Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 52 (1959)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sternbild Steinbock 23. Dezember – 20. Januar

Januar

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 8 Uhr 13 Min. am 15. 8 Uhr 10 Min.

16 Uhr 45 Min. 17 Uhr 01 Min.

Wetterregeln

Wenn's Gras wächst im Januar, Wächst es schlecht durchs ganze Jahr.

Im Jänner viel Regen, wenig Schnee, Tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.

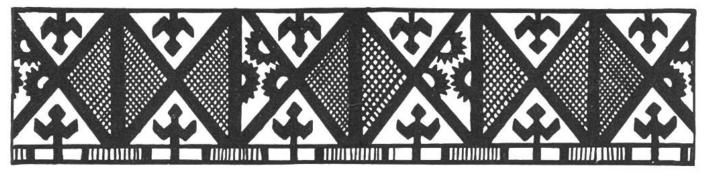
Blicke in die Natur. Beobachte die auf dem Futterbrett und am aufgehängten Nußsäckchen erscheinenden Singvögel aufmerksam;

du wirst bei den verschiedenen Arten bald interessante Charakterunterschiede feststellen können.

Gesundheitsregel. Bei den Sportarten, die Bewegung bieten, nicht zu warme Kleidung. Einen warmen Überrock mitnehmen, der nachher angezogen wird.

Arbeiten in Haus und Garten. Im Jänner halten wir zunächst einmal Rückschau auf das abgelaufene Jahr und suchen dabei festzustellen, was wunschgemäss gegangen ist und was noch besser gemacht werden könnte. Jetzt haben wir Zeit, uns durch das Studium eines Gartenbuches und durch die Aufstellung eines Gartenplans für die Arbeiten im Frühjahr und Sommer vorzubereiten. Mutter ist froh, wenn wir ihre Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte im Keller gründlich erlesen und die angefaulte Ware entfernen. Sämereien und Dünger rechtzeitig bestellen!

Besondere Ereignisse im Januar:						
S						
	8					
	9	•				



Freundschafts-Inseln (Stoff-Ornament).

Kleine Freuden andern bereiten, ist nicht schwer; es gilt nur, offenen Auges die Gelegenheiten wahrzunehmen. Ideen zur Ausführung «guter Taten» sind auf den folgenden Kalendariumseiten unten angegeben. Denke daran: herzliche, frohgemute Hilfsbereitschaft ist der Ausdruck reiner Menschlichkeit und trägt den Lohn in sich selbst.

Januar

Donnerstag 1. 1823 * Alexander Petöfi, ungarischer Dichter. – Es ist nichts schwerer als die Sachen zu nehmen für das, was sie sind. (Goethe)

Freitag 2. 1777 * C. Rauch, deutscher Samstag 3. 1752 * Johannes v. Mül-Bildhauer. - Ans Vaterland, ans ler, schweiz. Geschichtsschreiber. teure, schliess dich an, das halte fest Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit mit deinem ganzen Herzen! (Schiller) ist der Tugend Quell. (Herder)

Gehe mit Eifer an jede auch noch so unangenehme Arbeit. Sie wird dir dann besser gelingen und das Lob der Eltern eintragen.

Januar

Sonntag 4. 1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder der Blindenschrift. -Almosen, das von Herzen kommt, dem Geber wie dem Nehmer frommt.

über Nacht kam guter Rat. (Mörike) und ihr verhütet die grössten Übel.

Montag 5. 1477 Schlacht bei Nancy, Tod Karls des Kühnen. – Getrost! französischer Illustrator. – Bezwinget eure üble Laune bei guter Zeit,

Mittwoch 7. 1745 * J. Montgolfier, franz. Luftschiffer. – Das Urteil der Menge mache dich immer nachdenkend, aber niemals verzagt. (Platen)

Donnerstag 8. 1943 † Simon Gfeller, Schriftsteller, Sumiswald. – Was wir in uns nähren, das wächst; das ist ein ewiges Naturgesetz. (Goethe)

Freitag 9. 1873 † Napoleon III., Samstag 10. 1747 * A.L. Breguet, franz. Kaiser. – Der Geizige hat Uhrmacher, Neuenburg. – Der Retkeinen, der Verschwender einen un-nützen Genuss von dem Seinigen. ter eines Menschen ist grösser als der Bezwinger einer Stadt. (Konfuzius)

Durch Wegräumen des Schnees an Waldrändern verschaffen wir den Vögeln willkommene, unter dem Laub versteckte Nahrung.



Giovanni Bellini, der grösste Vertreter der venezianischen Malerei des 15. Jahrh., * um 1430 in Venedig, † 29. Nov. 1516 daselbst. Um 1464 gründete er eine Malschule, in welcher die meisten Künstler seiner Zeit, auch Tizian, ihre Ausbildung erhielten. Bellini schuf unermüdlich bis in sein hohes Alter zahllose Altar-, Madonnen-, «Pietà»-Bilder und Portraits. Der edle Ausdruck der Madonnen und die anmutigen Kinderkörper verleihen seinen Werken eine reizvolle Schönheit.

Jakob Fugger, * 1459, † 1525, Angehöriger der mächtigen Augsburger Handelsfamilie, der das Ansehen seines Hauses besonders förderte. Er streckte u.a. Kaiser Maximilian I. erhebliche Summen Geldes vor und erhielt als Pfand dafür grosse Ländereien. 1505 bezog er als einer der Ersten ostindische Gewürze auf dem neuen Seeweg. Jakob Fugger war der Stifter der sog. «Fuggerei», kleiner Häuser bei Augsburg, die gegen niedrigen Zins den Armen überlassen werden.





Adam Riese, deutscher Rechenmeister, * 1492, † 30. März 1559 in Annaberg (Erzgebirge). Riese war Rechenmeister in Erfurt und Annaberg. Er gab als erster leichtverständliche Rechenbüchlein mit Tabellen heraus, die seinerzeit grosses Aufsehen erregten (z.B.: Ein gerechnet Büchlein auff den Schöffel, Eimer und Pfundtgewicht). Noch heute lebt sein Name sprichwörtlich fort, wenn man etwa als Bekräftigung der Richtigkeit sagen hört: «Nach Adam Riese macht das soundso viel.»

Januar

Sonntag 11. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt der Stadt Bern Rechte und Freiheiten. - Bedenke nicht: gewähre, wie du's fühlst.

sind keine Veranlassung zu weinerli-cher Klage, sondern eine Aufgabe. grossen auf dem Wege ist. (Hebbel)

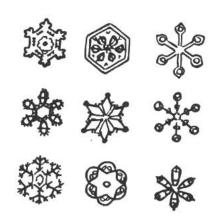
Montag 12. 1746 * Joh. H. Pestalozzi. Dienstag 13. 1841 Aarg. Klöster auf-Alle Mängel im Menschenleben gehoben. – An kleinen Dingen muss

Mittwoch 14. 1875 * Alb. Schweitzer Urwaldspital v. Lambarene). – Sei frz. Dichter. – Wer sich ins Licht kein Feigling, hilf den Schwachen, stellt, steht im Schatten; wer sich am achte und liebe die Gerechtigkeit. Ziele glaubt, geht zurück. (Lao-Tse)

Freitag 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Den Willigen führen die Schicksale, den Wider-

Samstag 17. 1706 * B. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Verachte nicht den Rat der kälteren Verwilligen schleppen sie mit. (Seneca) nunft, die Warnung der Erfahrenen!

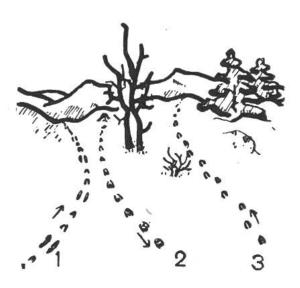
Wie wird deine kranke Freundin überrascht sein, wenn du ihr einen kleinen Blumenstrauss mitbringst.



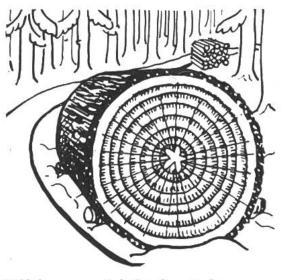
Willkommener Schneefall. Für alt und jung ist nichts langweiliger als ein paar lange Winterwochen ohne Schneefall. Nach einem richtigen winterlichen Schneegestöber beleben sich die schneebedeckten Hänge und steilen Wege im Nu mit munterem Schlittel- und Skifahrervolk. Aber nicht nur dem Sportsmann, auch dem Landmann ist eine rechte Schneedecke hochwillkommen, schützt sie doch die noch zarte, im Herbst dem fruchtbaren Erdreich an-

vertraute Kornsaat, die uns reiche Ernte verspricht, vor Frostschaden und anderer Unbill des Winters.

Fährten und Spuren sind Fußstapfen («Trittsiegel») in Schnee, Sand und weicher Erde; das «Lesen» der Spuren ist eine aufschlussreiche, hochinteressante Beschäftigung, die viel Übung und Scharfsinn erfordert; es lassen sich sogar die Fährten bei langsamer (Bild: Hase 1, Fuchs 2, Reh 3) und rascher Fortbewegung der Tiere unterscheiden. Ausser den Fußstapfen hinterlassen viele Tiere Duftstoffe aus besonderen Drüsen (beispielsweise die Schafe aus



den Zwischenklauensäcken); Hunde können kraft ihres Witterungsvermögens solchen Spuren folgen.



Jahrringe an abgeschnittenen Zweigen und Bäumen gestatten das Alter des betreffenden Pflanzenteils abzuzählen. Je eine hellere und eine dunklere Zone sind im gleichen Jahr entstanden. Aus der Breite der Jahrringe kannst du auf die Wachstumsgeschwindigkeit schliessen, d.h. auf Fruchtbarkeit des Bodens oder Niederschlags- und Wärmeverhältnisse. Die ältesten Jahrringe befinden sich innen; unter der Rinde entstehen neue Zuwachsschichten. Deren

Bildungsschicht besteht aus weichen Zellen, die im Frühjahr das Ablösen der Rinde leicht machen.

Januar

Sonntag 18. 1689 * Montesquieu, französischer Philosoph und politischer Schriftsteller. – Den Ruf verliert, wer sich Unwürdigen gleichstellt. (Phaedrus)

- 1736 * J. Watt (Dampfmaschine). -1939 † Maria Waser, Schriftstellerin.
– Des Geizes Schlund ist ohne Grund.

Montag 19, 1576 † Hans Sachs, Poet. Dienstag 20, 1813 † Chr. M. Wieland. deutscher Dichter. – Es steht einem übel an, wenn man das bestraft, was man selbst getan. (Lateinisch)

sittlichen Zwecke sind mit jeder nie- Acker, unbebaut, trägt nichts als deren Arbeit vereinbar. (Pestalozzi) Disteln und Unkraut. (Sprichwort)

Mittwoch 21. 1804 * M. v. Schwind, deutscher Maler. – Die höchsten deutscher Dichter. – Auch guter

Freitag 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherfor-scher. – Andern zu dienen ist jedes Menschen schönste Pflicht. (Tolstoi)

Samstag 24. 1712 * Friedrich der Grosse. – 1867 * Ernst Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Die höchste Weisheit ist, sich selbst zu kennen. (Galilei)

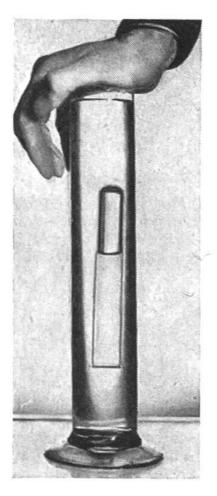
Einem im Schneegestöber wartenden Pferd hat der Wind die Decke halb vom Rücken geweht. Lege sie ihm sorgfältig zurecht.



Die Tasse im Gleichgewicht. Versuche das Balancierkunststück zunächst über einem Tisch oder mit einer unzerbrechlichen Tasse.

DAS GEHEIMNIS DES KARTESIANISCHEN TAUCHERS

Bei diesem alten physikalischen Scherz schwimmt ein hohles, geschwänz-



tes Teufelsfigürchen mit einer feinen seitlichen Schwanzöffnung im Wasser, taucht durch leichten Druck auf die das Gefäss verschliessende Gummimembrane wie auf Kommando, um bei Nachlassen des Drucks unter komischen Drehbewegungen wieder hochzusteigen. - Sein Geheimnis ist das physikalische Gesetz der allseitigen Druckfortpflanzung im Wasser. Setze in einen wassergefüllten Zylinder als «Taucher» mit der Öffnung nach unten ein Reagenzglas, das so viel Wasser enthält, dass es durch den Auftrieb der eingeschlossenen Luftblase eben unter der Wasseroberfläche im Zylinder schwimmt. Ein Druck mit der dicht aufgelegten Handfläche auf die Zylinderöffnung - und du siehst, wie sich die Luftblase im Reagenzglas etwas verkleinert; das Gläschen sinkt durch den verminderten Auftrieb zu Boden, um nach Wegnahme des Druckes wieder hochzusteigen.

Januar

Sonntag 25. 1627 * R. Boyle, irischer Physiker und Chemiker. – Das Edle zu erkennen, ist Gewinn, der nimmer uns entrissen werden kann. (Goethe)

Montag 26. 1781 * Achim v. Arnim, Dienstag 27. 1756 * W. A. Mozart, Dichter. – Mit dem Haben nimmt Komp. – Feinde müssen nicht mit auch das Begehren zu. Das ist der Hass, sondern mit Mitleid, ja fast mit Fluch, der im Golde liegt. (Gotthelf) Liebe betrachtet werden. (Jean Paul)

Dienstag 27. 1756 * W. A. Mozart,

Mittwoch 28. 1814 * L. Lavizzari, Donnerstag 29. 1826 * Louis Favre, Tessiner Naturforscher. – 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Geduld ist der Schlüssel jedes Erfolges. Erbauer des Gotthardtunnels. – Nur grosse Herzen wissen, wieviel Freude es macht, gut zu sein. (Fénelon)

Freitag 30. 1781 * Ad. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Was irgend gelten will und walten, muss in der Welt zusammenhalten. (Fr. Rückert)

Samstag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maleru. Dichter. – Du suchst ein Ziel? Erstreb's! Du suchst ein Leben? Erleb's!

Sicher haben deine Eltern Freude, wenn du nach einem nächtlichen Schneegestöber die weisse Decke von Weglein und Treppen wegräumst.

Sternbild Wassermann 21. Januar – 19. Februar

Februar

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 7 Uhr 53 Min.

17 Uhr 26 Min.

am 15. 7 Uhr 33 Min.

17 Uhr 48 Min.

Wetterregeln

Scheint zu Lichtmess die Sonne heiss, So kommt noch viel Schnee und Eis.

Wenn der Nordwind im Februar nicht will, So kommt er sicher im April.

Blicke in die Natur. Versuche im Walde die Holzarten nach der Rinde und nach der Wuchsform des Baumes zu bestimmen. – An sonnigen Stellen der Wälder finden wir den Seidelbast und das schlichte Leberblümchen.

Im Februar kehren oft schon die ersten Zugvögel zurück. Welche sind es?

Gesundheitsregel. Der erhitzte Körper darf nie ohne gute Bedeckung der Zugluft ausgesetzt werden.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir sehen die Gartengeräte nach und stellen beschädigtes Werkzeug wieder instand. Bei grösseren Schäden bringen wir es zum Handwerker. Mitte Monat beginnt das Vorkeimen der Kartoffeln in warmen, hellen Räumen. Den Vater erinnern wir an den Kronenschnitt und die Winterbespritzung der Obstbäume. Jetzt können wir auch einen Frühbeetkasten zurechtzimmern und mit guter Gartenerde, vermischt mit Torfmull, füllen. Die Komposthausen sollte man jetzt, bei frostfreiem Wetter, umgraben.

* 3		
F)		
		1
* *		

Februar

Sonntag 1. 1871 Bourbaki-Armee (85000 Mann) tritt bei Pontarlier auf Schweizer Gebiet über. – Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. (Sprichwort)

Montag 2. 1594 † Palestrina, ital. Komp. – 1822 * R. Clausius, Physiker (mechanische Wärmetheorie). – Du selbst trägst deinen Richter in dir.

Dienstag 3. 1809 * F. Mendelssohn, deutscher Komp. – Liebe in jedem Menschen die Seele, dann ist keiner zu niedrig und keiner zu hoch.

Mittwoch 4. 1682 * J. Fr. Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Der Tor zählt seine Fähigkeiten auf, der Weise verbirgt sie. (Tibetanisch) Wohltun trägt Zinsen. (Sprichwort)

Donnerstag 5. 1505 * Ägid. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. - 1808 * Karl Spitzweg, deutscher Maler. -

Freitag 6. 1804 † Jos. Priestley, englischer Naturforscher, Chemiker. - engl. Schriftsteller. - Leiden, Irrtum Wer bauen will, was allen gefällt, und Widerstandskraft halten das Leverschwendet Zeit und Müh und Geld. ben lebendig. (Gottfried Keller)

Samstag 7. 1812 * Ch. Dickens, engl. Schriftsteller. – Leiden, Irrtum

Der Kehrichtkessel steht vor der Haustür, um vom Hilfsbereitesten hinaufgetragen zu werden.



Tycho Brahe, grosser dänischer Astronom, *14. Dez. 1546 zu Knudstrup in Schonen, †24. Okt. 1601 in Prag. 1576 überliess ihm König Friedrich II. von Dänemark die Insel Hven im Sund, auf welcher das berühmte Observatorium Uranienburg gebaut wurde. Die von Brahe erfundenen Instrumente galten als die genauesten seiner Zeit. Auf Grund fortgesetzter Beobachtungen gab Brahe einen Fixstern-Katalog heraus. Viele Studierende aus allen Ländern nahmen bei ihm Unterricht.

Claude Lorrain (Claude Gelée), franz. Landschaftsmaler und Kupferätzer, * 1600 in Chamagne (Lorraine), † 21. Nov. 1682 in Rom. Die Gemälde Lorrains sind poetisch verklärt, ein zarter Duft und ein fein abgetöntes Licht ergiessen sich über seine Landschaften. Er wurde bald der gesuchteste Maler seiner Zeit, für dessen Werke man unerhörte Preise zahlte. Berühmt sind: Ländliches Fest und Der Hafen. Er hinterliess auch rund 500 Handzeichnungen u. 42 landschaftliche Radierungen.





Georg Friedrich Händel, hervorragender deutscher Komponist, * 23. Februar 1685 in Halle, † 14. April 1759 in London, wo er seit 1712 lebte. Händel komponierte zunächst Opern (insgesamt 50), wandte sich seit 1738 mehr dem Oratorium zu, einer Kunstgattung, die er durch Einführung der Chöre neu gestaltete. Seine Meisterschaft hierin ist unbestritten. Zu den berühmtesten Oratorien gehören: Messias und Judas Makkabäus. Händel schuf ferner Konzerte für Instrumentalmusik.

Februar

Sonntag 8. 1828 * Jules Verne, französischer Schriftsteller. – Lob muss lehren, Tadel muss ehren, sonst ist es besser, auf keinen hören. (Trojan)

Montag 9. Aller Müssiggang ist Tod, das straff gespannte Wirken nur ist Leben, des Menschen ärgste Sünde heisst Erschlaffen. (Dahn)

Dienstag 10. 1482 † Luca della Robbia, italien. Bildhauer. – Dünkt sich ein Schüler schon Meister zu sein, wird er gewiss kein Meister werden.

Mittwoch 11. 1847 * Th. A. Edison. – 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Guter Wille hilft oft weiter als alle Weisheit.

Donnerstag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – 1920 † Ad. Frey, Schweizer Dichter. – Habe immer ein gutes Gewissen. (Knigge)

Freitag 13. 1883 † Richard Wagner, deutscher Komponist. – Auch auf das kleinste Geschäft verwende weiseste Treue! (Joh. Kaspar Lavater)

Samstag 14. 1571 † Benv. Cellini, ital. Bildhauer. – 1779 J. Cook, engl. Weltumsegler, erschlagen. – Tugend ist der einzige Adel. (B. Franklin)

Für den Invaliden ist es peinlich, wenn man ihn anstarrt. Behandle ihn, als hätte er heile Glieder.



Joshua Reynolds, engl. Bildnismaler (sprich: re'nels), * 16. Juli 1723, † 23. Februar 1792 in London, bildete sich in London und Rom aus. Seine Werke, meist Portraits, zeigen eine sichere Linienführung; er ist ein hervorragender Charakterdarsteller. Die Kinder- und Mädchenbildnisse sind in ihrer Schlichtheit und Wahrheit ungemein liebenswürdig. Reynolds wurde 1768 Präsident der neugegründeten Londoner Malerakademie und 1784 Hofmaler König Georgs III.

Edward Jenner, engl. Arzt, Begründer der Pockenschutzimpfung, * 17. Mai 1749 in Berkeley, † 26. Jan. 1823 daselbst, war seit 1772 Wundarzt. Eine Bäuerin machte ihn darauf aufmerksam, dass Melker, die ungefährliche Kuhpocken gehabt hatten, gegen Menschenpocken (Blattern) unempfindlich seien. 1796 führte Jenner mit grossem Erfolg die Schutzimpfung ein. Seither ist die gefährliche Seuche, die in Europa jährlich zirka 400000 Todesopfer forderte, fast ganz verschwunden.





Johannes v. Müller, Schweizer Geschichtsschreiber, * 3. Jan. 1752 in Schaffhausen, † 29. Mai 1809 in Kassel. Er schrieb die Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft; sie ist heute überholt, doch in der damaligen Zeit der inneren Unruhen übte die von hohem Patriotismus erfüllte «Schweizergeschichte» eine einende Wirkung aus. Müller stand in deutschen, französischen und österreichischen Diensten. Sein Denkmal trägt die Inschrift: «Was Thukydides Hellas, Tacitus Rom, das war er seinem Vaterlande.»

Februar

Sonntag 15. 1564 * Galileo Galilei, italienischer Physiker. - Blumen sind an jedem Weg zu finden, doch nicht jeder weiss den Kranz zu winden. (Grün)

Montag 16. 1826 * Victor v. Scheffel, Dienstag 17. 1740 * Saussure, Nadeutscher Dichter. – Wir fangen von turforscher. – Wer gegen sich und dem Augenblick zu lernen an, wo wir andere wahr ist und bleibt, besitzt zu leben anfangen. (J.-J. Rousseau) die schönste Eigenschaft. (Goethe)

Mittwoch 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * A. Volta, italien. Physiker. – Alle Dinge kommen zu dem, der zu warten versteht.

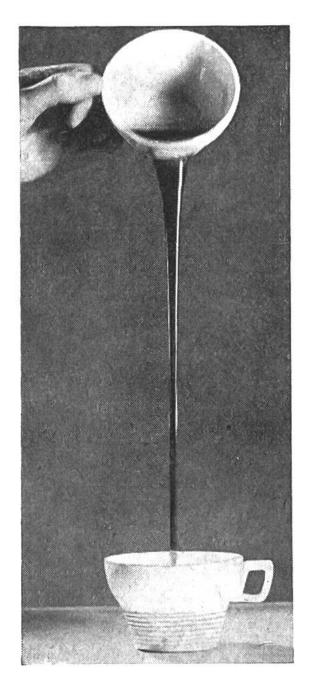
Donnerstag 19. 1473 * N. Kopernikus, Astronom. – 1865 * Sven Hedin, schwed. Asienforscher. – Des Menschen wahre Hoheit ist Demut.

Freitag 20. 1842 * J.V. Widmann, Samstag 21. 1815 * Meissonier, frz. Dichter. – 1938 Rätoromanisch als Maler. – Das Leben ist eine Mis-

4. Landessprache anerkannt. – Nur sion, und nur der lebt wirklich, der der Tor bleibt bei seinem Irrtum. es als eine solche auffasst. (Mazzini)

Die Autofahrer sind dir dankbar, wenn du, wo möglich, die Trottoirs und nicht die Strasse benützest.

WARUM VERJÜNGT SICH DER FLÜSSIGKEITSSTRAHL NACH UNTEN?



An einer zähen Flüssigkeit wie Sirup oder Honig hast du sicher schon oft beobachtet, dass sich beim Ausgiessen der anfänglich dicke Strahl nach unten gleichmässig bis zu einem dünnen Faden verjüngt. Hast du dir die Ursache dieser Erscheinung einmal überlegt? Beim freien Fall der Flüssigkeitsteilchen nimmt wegen der Anziehungskraft der Erde ihre Geschwindigkeit wie bei einem fallenden Stein nach unten gleichmässig zu. Weil nun aber in jedem Teil des Strahls pro Zeiteinheit gleiche Flüssigkeitsmengen fliessen, muss der Querschnitt des Strahls nach unten im genau gleichen Mass abnehmen, wie die Fliessgeschwindigkeit zunimmt.

Schnellsprechspruch '

Mit Schmalz schmalzen, mit Salz salzen, mit der Zunge schnalzen.

WIE VIELE GESICHTER HAT DER MENSCH?

Eines, wirst du sagen. Bist du aber ganz sicher? Nimm das Bild irgendeines Kopfes von vorn und einen Spiegel zur Hand: setze den Spiegel im rechten Winkel genau auf die Nasenmitte und sieh dir das Gesicht – halb Spiegelbild, halb Wirklichkeit – an! Dann die andere Gesichtshälfte: aus dem gleichen Bild erhältst du zwei verschiedene Gesichter. Am nächsten Regennachmittag werden auch deine Freunde ihren Spass an dem Spiel haben.

Februar

Sonntag 22. 1788 * A. Schopenhauer, Philosoph. – 1857 * H. Hertz, Physiker. – Ich bewerte den Mann und nicht Namen und Titel. (Wickerley)

Montag 23. 1685 * G. Fr. Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in Amerikaner (erstes Dampfschiff). – 83 Departemente eingeteilt. – Ohne Mein Kurzweil aber ist gewesen, von Leiden bildet sich kein Charakter. Jugend auf, Bücher zu lesen. (Sachs)

Maler. - Die wahre Naturwissenschaft schliesst sowohl den Unglauben wie den Aberglauben aus. (Oersted) frz. Physiker. - 1802 * V. Hugo, frz. Dichter. - Der Klügste ist immer, wer dem Zank aus dem Wege geht.

Mittwoch 25. 1841 * A. Renoir, frz. Donnerstag 26. 1786 * Fr. Arago,

Freitag 27. 1807 * H. Longfellow, amerikan. Dichter. – Andere durchschauen ist Umsicht; sich selbst durchschauen ist Einsicht. (Lao-Tse)

Samstag 28. 1683 * Réaumur, frz. Naturforscher. – Wer alles braucht, was er hat, wird bald nicht mehr haben, was er braucht. (Roderich)

Wenn du einmal krank bist, wirst auch du froh sein, wenn deine Kameraden dich über die Schulaufgaben orientieren.



Sternbild Fische 20. Februar – 20. März

Resondere Freignisse im März:

März

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1. 7 Uhr 09 Min. 18 Uhr 09 Min. am 15. 6 Uhr 41 Min. 18 Uhr 30 Min.

Wetterregeln

Märzenstaub ist Goldes wert. Ein trockener März füllt die Keller.

Blicke in die Natur. Starker Schneefall im März schadet oft den Kleinvögeln in Feld und Wald. Füttere sie! Durch das tägliche Auf- und Zufrieren hebt und senkt sich die

Erde an stark besonnten Stellen. Durch rechtzeitiges Walzen kann man die Wintersaat vor dem «Auswintern» bewahren.

Gesundheitsregel. Will man sich nicht Erkältungen aussetzen, so dürfen die warmen Winterkleider nicht zu früh weggelegt werden.

Arbeiten im Garten. Mit den Gartenarbeiten nicht zu früh beginnen! Zuerst den Boden richtig abtrocknen und erwärmen lassen! Anfangs März bestellen wir das Mistbeet mit Frühsorten von Kabis, Wirz, Rotkabis, Rübkohl (Kohlrabi), Blumenkohl, Salat, Lauch, Sellerie und Tomaten sowie mit Sommerflor. Ins Freiland säen wir bei günstiger Witterung Karotten, Erbsen, Spinat, Radieschen, Gartenkresse und Schwarzwurzeln. Von der zweiten Monatshälfte an werden auch Zwiebeln gesteckt. Mageres Beerenobst düngen wir mit Volldünger.

-	eiginisse in			
		. N		
		oralization of the second of t	a vent	

Sonntag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – «Ich will» – Beherrsche dich! «Ich kann» – Prüfe dich! «Ich soll» – Beeile dich! (Gutzkow)

Montag 2. 1476 Schlacht b. Grand- Dienstag 3. 1709 * Andr. Marggraf, son. – 1788 † Salomon Gessner, Zür-cher Dichter, Maler u. Radierer. – beisst Willen haben. Die Willens-Sparsamkeitisteinegrosse Einnahme. schwachen haben nie Zeit. (Leixner)

Mittwoch 4. 1787 Verfassung d. Vereinigten Staaten v. Nordamerika. – Was die Schickung schickt, ertrage! Werausharret, wirdgekrönt. (Herder)

Donnerstag 5. 1534 † Correggio, ital. Maler. – 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen und im Grauholz. – Beharrlichkeit führt zum Ziel.

Freitag 6. 1353 Bern im Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo, ital. Bildhauer. – Daheim! ist doch das süsseste Wort, welches die Sprache hat.

Samstag 7. 1785 * A. Manzoni, ital. Dichter. – Dem Unersättlichen in jeglichem Genuss wird selbst das Glück zum Überdruss. (Bechstein)

Sonntag 8. 1788 * H. Becquerel, franz. Physiker. - Es gibt im Verkehr zwischen Menschen nichts Schlimmeres als den Vertrauensbruch. (J. Bosshart)

(Amerika nach ihm benannt). - Wie ger, schweiz. Komp. - Wohin man dein Leiden sich mehrt, so mehrt sich die Kraft, es zu tragen. (J. K. Lavater) des Sitten und der Alten. (Sprichw.)

Montag 9. 1451 * Amerigo Vespucci Dienstag 10. 1892 * Arthur Honeg-

der lerne verlieren, wer im Glück ist, ererbt von deinen Vätern hast, erder lerne den Schmerz. (Schiller) wirb es, um es zu besitzen. (Goethe)

Mittwoch 11. 1544 * Torquato Tas-so, italien. Dichter. – Wer besitzt, finder der Anilinfarben. – Was du

Freitag 13. 1733 * J. Priestley, engl. Naturf. – 1803 Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Mache dich

Samstag 14. 1853 * Ferd. Hodler, schweiz. Maler. – 1879 * A. Einstein (Relativitätslehre). - Der schönste nicht lustig über gebrechliche Leute! Frühling ist die Herzensgüte! (Lenau)

Mühsam zieht ein altes Fraueli sein Wägelchen. Besinn dich nicht lange und hilf stossen!

Sonntag 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). - Derjenige lebt schlecht, der nur für sich lebt. (Alfred de Musset)

Montag 16. 1787 * G.S.Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Erzählerin. – Der Freunde Schmerz zu teilen Untreue schlägt ihren eigenen Herrn.

ren wir für Unsinn, wovon und wofür uns nur der Sinn abgeht! (Gött)

Mittwoch 18. 1813 * F. Hebbel, deutscher Dramatiker. – Wie vieles erklästone, engl. Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, deutscher Komp. -Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Freitag 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * H. Ibsen, nor-wegischer Dramatiker. – Rein und ganz gibt schlichtem Tuche Glanz. Samstag 21. * 1417 und † 21. März 1487 Nikolaus v. Flüe. – 1685 * J. S. Bach, Komp. – Ein Spiegel ist besser als eine Reihe Ahnenbilder.

Täglich eine kleine Freude bereiten gilt mehr als zu Weihnachten das grösste Geschenk.



William Wilberforce, englischer Staatsmann und Philanthrop, * 1759 in Hull, † 1833 in London. Er setzte sich unermüdlich für die Abschaffung der Sklaverei ein, was er für die engl. Kolonien von 1808 an erreichte. Auf dem Wiener Kongress, 1815, verpflichteten sich Frankreich, Spanien und Portugal, auf den Negerhandel zu verzichten. In Nordamerika wurden die Neger erst 1863 durch Lincoln für frei erklärt und ihnen bürgerliche Rechte und Pflichten zuerkannt.

Friedrich Schiller, der grösste deutsche Dramatiker, * 10. Nov. 1759 in Marbach, † 9. Mai 1805 in Weimar, war Geschichts-Professor in Jena. Nach den revolutionären Jugenddramen (Räuber) ward er der Schöpfer der historischen Tragödie (Wallenstein, Maria Stuart). Früh erkrankt, schuf er dennoch unsterbliche Werke. Mit Goethe verband ihn seit 1794 enge Freundschaft. Ihr verdanken wir die Anregung zum Drama «Wilhelm Tell». Schiller verfasste auch gedankentiefe Gedichte.





Hans Kaspar Escher, * 10. August 1775 in Zürich, † 29. August 1859 daselbst, Begründer der schweiz. Maschinenindustrie. Er verschaffte sich in England genaue Kenntnis der dort aufgekommenen Baumwollspinnerei u. gründete dann 1805 in Zürich eine Spinnerei. Ihr gliederte er eine Fabrik zur Herstellung der Maschinen an, die bald auch Lokomotiven, Turbinen und anderes baute. Das Unternehmen erlangte Weltruf und war für den industriellen Fortschritt der Schweiz bahnbrechend.

Sonntag 22. 1771 * H. Zschokke, Volksschriftsteller. – Fähigkeit ruhiger Erwägung: Anfang aller Weisheit, Quell aller Güte! (Ebner-Eschenbach)

Sumiswald vor dem Bauernkrieg; deutscher Förderer d. Bergbaukunde. Niklaus Leuenberger. – Der Auf-schub ist der Dieb der Zeit. (Young) erkennt man das Fest. (Sprichwort)

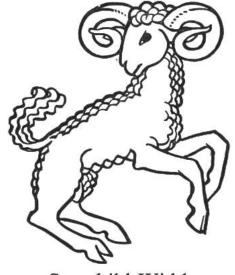
Montag 23. 1653 Versammlung zu Dienstag 24. 1494 * Georg Agricola,

Mittwoch 25. 1918 † Claude Debus- Donnerstag 26. 1827 † L. van Beetsy, franz. Komp. - Der Mensch hoven, Komp. - Unter zehn tüchtiist glücklich, der nicht nur für sein gen Männern verdanken neun, was eigenes Wohlergehen Interesse hat. sie sind, der Mutter. (Alter Spruch)

Freitag 27. 1845 * W. Röntgen, deutscher Physiker. – Wer nicht vorwärts strebt, dem ist es nicht ernst Der Verkehr mit Büchern ist ein

mit sich selber. (Joh. Kasp. Lavater) Verkehr mit Geistern. (Feuerbach)

Buben, die später die Rekrutenschule besuchen, sollen beizeiten ihr Bett machen lernen. Auch solches Können macht Freude.



Sternbild Widder 21. März – 20. April

Recordere Freignisse im April

April

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 6 Uhr 07 Min.

18 Uhr 53 Min.

am 15: 5 Uhr 39 Min.

19 Uhr 14 Min.

Wetterregeln

Nasser April Verspricht der Früchte viel.

Je früher im April der Schlehdorn blüht, Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Blicke in die Natur. Geh einmal an einem Sonntagmorgen mit den Eltern oder mit Schulkameraden vor Tagesanbruch hinaus

in den Wald und suche die am Morgenkonzert teilnehmenden Singvögel nach dem Gehör zu bestimmen. Befrage auch deinen Lehrer über die heimische Vogelwelt.

Gesundheitsregeln. Nasse Schuhe müssen rasch gewechselt werden. Kleide dich nach und nach, der Witterung entsprechend, leichter an.

Arbeiten im Garten. Die in den Mistbeetkasten bestellten Saaten sind rechtzeitig zu pikieren (d. h. auf 5 cm Abstand in ein leeres Mistbeet zu verpflanzen). Kräftige Setzlinge und die vorgekeimten Frühkartoffeln pflanzt man nach Eintritt warmer Witterung ins Freie aus. Ein leeres Mistbeet bestellen wir mit späten Kohlarten. Weitere Saaten von Karotten, Erbsen und Radieschen ins Freiland sind noch möglich. Gurkenkerne steckt man Ende April in Blumentöpfe. Die Brombeeren sind zu schneiden, die einjährigen Ruten der Himbeeren aufzubinden.

Desondere Ere	agmisse im Apri	u. •		

März – April

Sonntag 29. 1536 Berner erobern Schloss Chillon (H. Fr. Nägeli). – 1840 * Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. – Handwerk hat goldenen Boden.

Montag 30. 1559 † Adam Riese, Rechenmeister. – 1746 * Fr. Goya, span. Maler. – 1853 * van Gogh, holländ. Maler. – Erst erprob's, dann lob's.

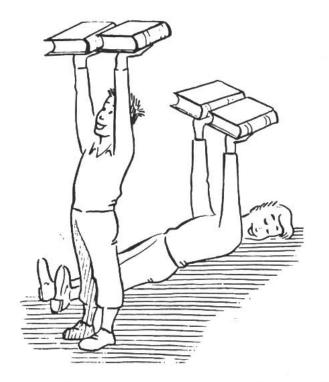
Dienstag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Du musst wollen, was du wollen musst. (Leonardo da Vinci)

April, Mittwoch 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). - 1732 * J. Haydn, österreich. Komponist. - 1831 * Albert Anker, schweizerischer Maler.

Donnerstag 2. 742 * Kaiser Karl der Grosse. - 1805 * H. Chr. Andersen, dän. Dichter. - Das Wichtige bedenkt man nie genug. (J. W. Goethe)

Freitag 3. 1897 † Joh. Brahms, Komponist. – Sei nicht der erste, Neuem nachzujagen, noch auch der letzte, Altem zu entsagen. (Pope) Samstag 4. 1460 Eröffnung d. Universität Basel. – 1846 * R.-P. Pictet, Genfer Phys. u. Chem. – Viele Köche verderben den Brei. (Sprichwort)

Die Grosseltern, die nicht mehr so gut sehen, sind dir dankbar, wenn du ihnen am Abend ein wenig aus der Zeitung vorliesest.



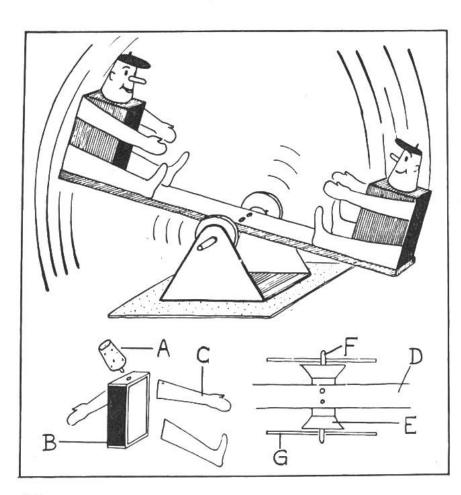
Buchweisheit hoch! Ohne die gewichtigen «Wissensspender» fallen zu lassen, geht es geschickt in die Rückenlage und von da wieder in den Streckstand hoch. Straff sollen dabei die Arme in ständiger Ganzstreckung bleiben. So wie hier bei Hans – der kann's!

Drei kleine Rechenaufgaben. a) Wie mache ich aus 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 die Zahl 100? – b) Die Hälfte und das Doppelte einer Zahl ergeben

75. Wie heisst die Zahl? – c) Die Hälfte vom Drittel und ein Drittel von der Hälfte einer Zahl ergeben zusammen 12. Wie heisst die Zahl?

Vergleiche mit den Auflösungen auf Seite 92.

Auf und ab! Die unten abgebildete Schaukel ist schnell gebaut: auf



einem Bock G wird mit einer Achse F die Garnspule E montiert, auf welche ein Brettchen D genagelt wurde. Die Figuren werden einfach zusammengesetzt: Körper Baus einer Streichholzschachtel, Beine und Arme C aus Karton und der Kopf A einem Korke. aus Wenn die Figuren genau im Gleichgewicht aufgesetzt werden. schaukeln sie nach leichtem Anstoss auf und ab.

April

Sonntag 5. 1827 * J. Lister, englischer Arzt (antiseptischer Wundverband). – 1848 * U. Wille, Schweizer General. – Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe.

Montag 6. 1520 † Raffael Santi, ital. Maler. – 1830 * E. Rambert, waadtl. Schriftst. – Des Zornes Ende len, das Beste tun: das ist die Bestimist der Reue Anfang. (Bodenstedt) mung der Menschen. (Mendelssohn)

Schweizer Schriftsteller. – Was du ge-währen kannst, gewähre gleich, denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert. fels (Glarner gegen Österreicher). – Das Gute, das wir fordern, wir haben es von uns zu fordern. (Prellwitz)

Mittwoch 8. 1873 * Simon Gfeller, Donnerstag 9. 1388 Schlacht b. Nä-

Freitag 10. 1755 * S. Hahnemann (Homoopathie). – Der Mensch soll recht. Ende des Spanischen Erbfol-

so wenig alles wissen als alles sein, gekriegs. – Edel werden ist viel weil er das nicht kann. (M. Arndt) mehr, denn edel sein von Eltern her.

Man sollte sich gegenseitig nicht nur Glück wünschen, sondern einander glücklich machen.



Louis Braille, französischer Blindenlehrer, * 4. Januar 1809, † 6. Januar 1852 in Paris. Er half seinem Vater, einem Sattler, schon als dreijähriger Knabe und verlor durch Verletzung mit einer Ahle das Augenlicht. Er wurde Blindenlehrer und schuf 1829 eine einfache, aber sinnreiche Blindenschrift. Bestimmte Punktgruppen werden in Papier geprägt und die auf der Rückseite entstandenen Erhöhungen von den Blinden abgetastet. Seit 1879 Weltschrift für Blinde.

Abraham Lincoln, volkstümlicher amerik. Staatsmann, * 12. Febr. 1809, am 14. April 1865 in Washington von einem Fanatiker erschossen. Er stammte aus einer armen Farmersfamilie, konnte nur 6 Monate die Schule besuchen und bildete sich selbst weiter. Er war Landarbeiter, Feldmesser, Postmeister und Rechtsanwalt, wurde 1860 zum Präsidenten der USA gewählt. Seine Forderung, die Negersklaven am 1. Jan. 1863 freizulassen, verursachte einen Bürgerkrieg, den er siegreich durchführte.





Nik. Wassiljewitsch Gogol, russischer Schriftsteller, * 31. März 1809 bei Poltawa, † 4. März 1852 in Moskau, kann als der Schöpfer der russischen Prosadichtung gelten. Das Lustspiel «Der Revisor» deckte die Bestechlichkeit der russischen Beamtenwelt rücksichtslos auf; die Erzählung «Taras Bulba» schildert das Leben der Kosaken in der Ukraine. Vom Jahre 1836 an lebte Gogol meist im Ausland, vor allem in Rom, wo er auch sein Hauptwerk «Tote Seelen» schuf.

April

Sonntag 12. 1798 Annahme der Helvetischen Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Hochmut kommt vor dem Fall.

Montag 13. 1598 Edikt v. Nantes. – Dienstag 14. 1629 * Chr. Huygens, 1695 † Jean de La Fontaine, franz. Holländer (Pendeluhr). – Wer mit Liebe dich warnt, mit Achtung dich tadel und Widerspruch! (Knigge) tadelt, sei Freund dir! (J. K. Lavater)

Mittwoch 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. - 1707 * L. Euler, Basler Mathem. und Physiker.

- Nachgeben stillt allen Krieg.

Donnerstag 16. 1755 * Vigée-Lebrun, franz. Malerin. – 1867 * W. Wright, amerikan. Flieger. - Lerne dich selbst erkennen. (Sokrates)

Freitag 17. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – 1774 * Gurch Erdbeben zerstört. – Was du immer verlangst und suchst, such es

presse). - Nütze den Tag. (Horaz) in dir; du wirst es finden. (Türkisch)

Die Tür schliessen ist recht; sie laut schliessen ist schlecht.

April

Sonntag 19. 1863 Gründung des Schweiz. Alpenclubs in Olten. – Wer in dem Augenblick suchen muss, wo er braucht, findet schwer. (Humboldt)

Montag 20. 570 * Mohammed in Mekka. – An je weniger Bedürfnisse wir uns gewöhnt haben, desto weniger Schriftst. – Gute Gesellschaft muss Entbehrungen drohen uns. (Tolstoj) man suchen; schlechte findet man.

Mittwoch 22. 1724 * Immanuel Kant, deutscher Philosoph. – Ordnung und Klarheit vermehrt die Lust zu sparen und zu erwerben. (Goethe)

Donnerstag 23. 1564 * W. Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † Eug. Huber (Schweizer. Zivilgesetzbuch). – Habsucht kriegt nie genug.

Freitag 24. 1743 * Ed. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Physiker (Funkentelegraphie). – Wer Schweiz. Turnverein in Aarau gegründet. – Arbeit schändet nicht. Samstag 25. 1874 * Marconi, ital. Physiker (Funkentelegraphie). – Wer den Grund untersucht, ehe er ankert, ist ein guter Schiffer. (Sprichw.)

Bemühe dich Gutes zu tun ohne Erwartung eines Erfolges oder einer Dankesbezeugung.

April – Mai

Sonntag 26. 1787 * Ludwig Uhland. – 1822 * I. Gröbli (Schifflistickmaschine). – Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht. (Schiller)

etwas recht will, kriegt's zuletzt. als ihre Beherrschung. (Jean Paul)

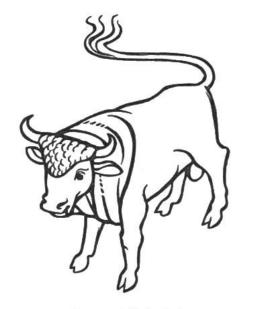
Montag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. Dienstag 28. 1829 * Ch. Bourseul, - 1791 * S. Morse (Telegr.). - Fest Miterfinder des Telephons. - Nach vorgesetzt, ist durchgesetzt; wer der Kraft gibt es nichts so Hohes

Mittwoch 29. 1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Lehar, ung. Komp. – Die Vorsicht ist die rechte Tapferkeit. (Euripides)

Mai, Freitag 1. Gib Eltern, was du kannst und gern bis in das Grab. Samstag 2. 1519 † Leonardo da Vinci, Universalgenie. – 1798 Frei-

Du schenkest nicht, du trägst nur heitskampf der Schwyzer. - Fest alte Schulden ab. (Theodor Storm) stehn immer, still stehn nimmer.

Kleine Kinder machen ihrer Mutter viel Arbeit. Biete dich an, einmal eine Stunde auf die Kleinen aufzupassen.



Sternbild Stier 21. April – 20. Mai

Besondere Ereignisse im Mai:

Mai

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 5 Uhr 11 Min. am 15. 4 Uhr 50 Min.

19 Uhr 36 Min.

19 Uhr 54 Min.

Wetterregeln

Mairegen auf die Saaten, Dann regnet es Dukaten.

Pankrazius (12.), Servazius (13.), Bonifazius (14.) bringen oft Kälte und Verdruss.

Blicke in die Natur. Ziehe beim Jäten im Garten von jeder Art Unkraut eine Pflanze samt Wurzeln aus, presse sie zwischen Fliesspapier und klebe sie in ein Herbarium (Pflan-

zensammlung) ein. Der Vater oder Heimatkunde-Lehrer ist dir beim Bestimmen der Namen gerne behilflich. Beobachte auch Käfer.

Gesundheitsregel. Beim Velofahren, Fussballspielen und anderem Sport muss das Herz geschont werden. Gefährlich ist das Bergauffahren.

Arbeiten im Garten. Mit dem Legen von Buschbohnen beginnt man anfangs Mai, von Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai. Karotten, Radieschen, Rettiche, Federkohl, Kopfsalat und einige Gewürzkräuter können noch ausgesät werden. Im Mai pflanzen wir auch Lauch und Sellerie aus, ebenso Tomaten- und Gurkensetzlinge, aber nicht bevor die letzte Spätfrostgefahr geschwunden ist. Nach der Blüte legt man den Erdbeerstauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter, um die Früchte vor Schneckenfrass und Verschmutzung zu schützen.

 -		
		,

Mai

Sonntag 3. 1820 * Vincenzo Vela, Tessiner Bildhauer. – Mit Gewalt kann man Paläste niederreissen, aber keinen Saustall auf bauen. (Herm. Greulich)

Montag 4. Das sind die Weisen, die durch Irrtum zur Wahrheit reisen; die bei dem Irrtum verharren, das sind die Narren. (Friedrich Rückert)

Dienstag 5. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis?). – 1869 * H. Pfitzner, dt. Komp. – Durch Nichtstun lernen wir Schlechtes tun. (Sprichwort)

Mittwoch 6. 1859 † Alex. v. Humboldt, deutsch. Geograph. – 1949 † ersten Hütte zum Beherbergen von M. Maeterlinck, belgischer Dichter. Naturfreunden auf der Rigi. – An-- Ausbildung verhindert Einbildung. derer Leute Fehler sind gute Lehrer.

Freitag 8. 1828 * Henri Dunant (Ro- Samstag 9. 1805 † Friedr. Schiller, tes Kreuz). - Das grosse Geheimnis deutscher Dichter. - Die Freunddes Lebens besteht in der Kunst, schaft, die von Schmeicheleien lebt, seiner Stimmung Herr zu bleiben. stirbt an der ersten Wahrheit.

Ein Lehrer freut sich über einen freundlichen Gruss so sehr wie ein Schüler über eine gute Note.

Mai

Sonntag 10. 1760 * Joh. Peter Hebel, Dichter. - Gehe ebenso fein, vorsichtig, redlich und gerecht mit dir selbst um wie mit andern.

Montag 11. 1686 † Otto v. Guericke, Erfinder von Luftpumpe und Manometer. – Arm an Begierden macht reich an Vermögen. (Sprichwort)

Dienstag 12. 1803 * Justus v. Liebig, deutscher Chemiker. – Wer eines Menschen Freude stört, der Mensch ist keiner Freude wert. (L. Gleim)

Mittwoch 13. 1930 † Fritjof Nansen, norweg. Nordpolforscher und Philanthrop (Nansen-Pass). – Jedes Arbeitskleid ist ein Ehrenkleid.

Donnerstag 14. 1405 Brand v. Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * A. Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Wer viel anfängt, endet wenig.

Freitag 15. 1820 * Florence Night- Samstag 16. 1318 Die Solothurner ingale, Engländerin, Verwundeten-pflege im Krimkrieg. – Keiner ist fer-tig, soll je fertig sein. (Morgenstern) retten ihre ertrinkenden Feinde. – Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun. (Ebner-Eschenb.)

Mai

Sonntag 17. 1749 * Ed. Jenner, englischer Arzt (Pockenschutzimpfung). -Unser Leben kann nicht immer voll Freude, aber immer voll Liebe sein.

ferenz im Haag. – Nur wer angestrengt arbeitet, soll mitreden, wo es sich um das Wohl des Volkes handelt. Sei uns goldene Pflicht! (G. Keller)

Montag 18. 1899 Erste Friedenskon- Dienstag 19. 1762 * J. G. Fichte, Phi-

Kongress bestätigt die Unabhängig-keit der Schweiz. – Gute Rede ist viel – mehr die gute Tat. (Sprichw.)

deutscher Maler und Radierer. – Ein Lot Vorbeugung ist besser als ein Pfund Heilung. (Englischer Spruch)

Mittwoch 20. 1815 Der Wiener Donnerstag 21. 1471 * Albr. Dürer,

Freitag 22. 1813 * Richard Wagner, Samstag 23. 1707 * Karl v. Linné, Komp. – 1882 Eröffnung der Gott- schwedischer Naturforscher. – Im hardbahn. – Ein arglos weiser Sinn rein Menschlichen liegt unsere beste ist höchste Gottesgabe. (Aeschylus) Kraft und grösste Macht. (Lhotzky)

Warum nicht einmal die überschüssigen Kräfte beim Teppichklopfen auslassen?



Elias Howe, amerikan. Techniker, * 9. Juli 1819, † 3. Oktober 1867 in Brooklyn. Er baute 1846 die erste brauchbare Nähmaschine. Ausgehend von den Vorarbeiten Hunts und Thimonniers, benutzte er ein Schiffchen und erfand die Nadel mit dem Öhr an der Spitze. Singer verbesserte sie 1851 noch durch den Stoffdrücker und -verschieber. Erst nach Überwindung der herrschenden Vorurteile trat der Erfolg ein. Eine 1862 errichtete Fabrik konnte in Kürze Tausende von Maschinen verkaufen.

Johann Strauss (Sohn), österreichischer Tanzkomponist, * 25. Okt. 1825 in Wien, † 3. Juni 1899 daselbst. Er leitete nach dem Tode seines Vaters dessen Orchester und unternahm mit diesem grosse Konzertreisen. Viele seiner Walzer sind durch ihre mitreissenden und lebenssprühenden Melodien volkstümlich geworden (An der schönen blauen Donau, Wiener Blut, Geschichten aus dem Wiener Wald, Rosen aus dem Süden). Sehr beliebte Operetten: Fledermaus, Zigeunerbaron.





Raoul Pictet, Schweizer Chemiker und Physiker, * 4. April 1846 in Genf, † 26. Juli 1929 in Paris. Er verfertigte eine Eismaschine, mit welcher sehr grosse Kälte erzeugt werden konnte. Mit ihrer Hilfe gelang ihm 1877 die Herstellung von «flüssiger Luft». Die Gase Wasserstoff, Stickstoff und Sauerstoff, die bis dahin als unveränderlich betrachtet worden waren, machte Pictet unter hohem Druck und bei sehr niedriger Temperatur flüssig. Wichtig bei Sprengungen in Bergwerken.

Mai

Sonntag 24. 1619 * Wouwerman, holländischer Maler. - Der Gang der Natur in der Entwicklung unseres Geschlechts ist unwandelbar. (Pestalozzi)

Montag 25. 1818 * Jacob Burck- Dienstag 26. 1857 Pariser Vertrag; hardt, schweiz. Kulturhistoriker. – Preussen verzichtet auf Neuenburg. – Die Schwachen wollen abhängig als bis man es verlor. (Joh.G.Herder)

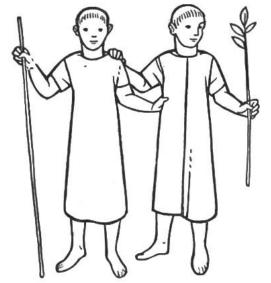
Mittwoch 27. 1910 † R. Koch, Be-kämpfer d. Infektionskrankheiten. – Du brauchst in der Welt nicht hoch zu stehen, wenn du nur fest stehst.

Donnerstag 28. 1802 * M. Disteli, schweiz. Maler. – 1807 * L. Agassiz, Naturf. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Vor der Tat halte Rat!

Freitag 29. 1453 Konstantinopel von den Türken erobert. – Die Welt ghieri, ital. Dichter. – Kaufst du Unist öd und leer und grenzenlos der nötiges, wirst du bald Nötiges ver-

Raum, wo nicht die Liebe wohnt. kaufen müssen. (Benjamin Franklin)

Denke daran, dass dir die Mutter dankbar ist, wenn du ihr im Garten kleinere Arbeiten abnimmst.



Sternbild Zwillinge 21. Mai – 21. Juni

Besondere Ereignisse im Juni:

Juni

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 4 Uhr 33 Min. am 15. 4 Uhr 28 Min.

20 Uhr 13 Min.

20 Uhr 24 Min.

Wetterregeln

Brachmonat nass, Leert Scheuer und Fass.

Viel Donner im Juni Bringt ein fruchtbares Jahr.

Blicke in die Natur. Suche in einer reifen Wiese die verschiedenen blühenden Grasarten zu ermitteln. Naturwiesen sind artenrei-

cher als künstlich angelegte Kleegraswiesen. Beobachte die Wachstumsunterschiede zwischen regelmässig gehackten Feldern und stark verunkrauteten Äckern mit harter Bodenkruste.

Gesundheitsregel. Fluss- und Seebäder sind ausserordentlich gesund. Bevor man ins Flussbad geht, den Körper durch Abwaschen abkühlen.

Arbeiten im Garten. Jetzt pflanzen wir die im April ins Frühbeet ausgesäten und rechtzeitig pikierten späten Kohlarten aus. Bis Mitte Juni kann man noch Kohlrabi und Federkohl, ab Mitte Juni Endivien aussäen. Die Tomaten sind aufzubinden und anzuhäufeln. Die Blattwinkeltriebe schneiden wir heraus, den Haupttrieb und einen kräftigen Seitentrieb aber lassen wir stehen. Überflüssige Bodenaustriebe der Johannis-, Stachel- und Brombeeren werden entfernt. Den Sommerflor pflanzen wir anfangs Juni aus; jetzt auch das Spalierobst entspitzen.

	14		-			
-	-87					
				April 1980 and 1980 a	17-21-22-31-31	
		3				

Mai – Juni

Sonntag 31. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). - Arbeiten heisst, das Leben mit einem ständigen Inhalt von Freuden füllen. (Fr. v. Blüthgen)

Juni, Montag 1. 1894 Mitteleuropäische Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Lerne dem Elenden zu Hilfe kommen.

Dienstag 2. 1882 † Garibaldi, ital. Nationalheld. – Die Fühlfäden des Herzens reichen weiter als die tastenden Finger des Verstandes. (Knoop)

Mittwoch 3. 1875 † Georges Bizet, franz. Komp. – Der Mensch hat am meisten gelebt, der am meisten das Leben gefühlt hat. (J.J. Rousseau)

Donnerstag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Weise sind die, welche lesen, um sich von ihren Fehlern zu befreien. (Friedrich der Grosse)

Freitag 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komponist. – sen bei Novara. – 1599 * Diego Velasto weniger man an sich denkt, desto weniger ist man unglücklich! Samstag 6. 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara. – 1599 * Diego Velasquez, span. Maler. – Unendlich ist das Rätsel der Natur! (Körner)

Ungeheissenes Helfen bringt Befriedigung. Auch Buben machen sich beim freiwilligen Geschirrabwaschen und Schuheputzen nützlich.

Juni

Sonntag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † A. Welti, schweiz. Maler. – Das Wort ist tot, der Glaube macht lebendig. (Schiller)

Montag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Rob. Schumann, deutscher Komponist. – Geduld öffnet die Türen. (Sprichwort)

Dienstag 9. 1928 Erster Flug Amerika-Australien (Abflug 31. Mai). – Der Quell aller Reue sprudelt in heiligen Tiefen. (Conrad Ferd. Meyer)

Mittwoch 10. 1819 * G. Courbet, franz. Maler. – Keine Mühe kennt ein Kind, das für der lieben Eltern Wohl sich sorgend müht. (Sophokles)

Donnerstag 11. 1842 * Carl von Linde (Kältemaschine). – 1864 * Richard Strauss, Komponist. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet.

Freitag 12. 1829 * Johanna Spyri, schweizerische Jugendschriftstellerin. – Das Gewissen ist ein sehr treuer und kluger Warner. (Shenstone) Samstag 13. 1810 † Seume, deutscher Schriftst. – Brechet mit euren Leidenschaften, und ihr werdet sehen, wieweile weniger Leiden ihr euch schafft.

Kleine Handreichungen, ein Lied, ein freundliches Wort erfreuen Blinde und Einsame ganz besonders.

Juni

Sonntag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). - Durch beständigen Gebrauch wird auch ein eiserner Ring verbraucht. (Ovid)

Handeln und Reden sind Bausteine.

Montag 15. 1771 * Em. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1843 * Edvard denberger, Berner Maler. – Echtes Grieg, norw. Komp. – Selbständiges ehren, Schlechtem wehren, Schweres üben, Schönes lieben. (Paul Heyse)

Mittwoch 17. 1818 * Ch. Gounod, Donnerstag 18. 1845 * Laveran, frz. Komp. – 1928 Abflug Amundsens z. Mediziner (entdeckt Malaria-Erre-Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Halte Mass in allen Dingen. Freudig nach dem Rechten. (Körner)

Freitag 19. 1623 * Pascal, frz. Philosoph u. Mathem. – 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Taktvolle Belehrungen sind Erlösungen.

Samstag 20. 1819 * J. Offenbach, Komp. – Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik. (Böcklin)

Der schwere Wäschekorb der Nachbarin steht noch unten. Hilf ihn in den vierten Stock tragen.



Der Ackerschachtelhalm, der gemeine Katzenschwanz, ist ein unangenehmes Unkraut, das meterweit durch den Boden kriecht. Die unscheinbaren Blättchen bilden an den grünen, quirlig verzweigten Trieben gezähnelte Manschettchen. Im Frühjahr strecken sich aus dem Boden wachsbleiche, spargelähnliche Sprosse. An ihrem Ende siehst du eine grünspanfarbene Ähre, aus welcher die Sporen, winzige Fortpflanzungsorgane, entlassen werden. Von

deren Menge erhältst du ein Bild, wenn du einen solchen Trieb auf einem Blatt Papier liegen lässest.

Der Rotklee und die Hummel. «Was haben denn die beiden miteinander zu tun?», wirst du denken. Sogar sehr viel! Der Rotklee ist für die Blütenbefruchtung sozusagen ausschliesslich auf die dicken Hummeln angewiesen. Der tiefe Blütenkelch des Klees ermöglicht es nur der Hummel mit ihrem langen Rüssel, bis zum Nektar auf dem Kelchgrund vorzudringen, wobei sie unbeabsichtigt gleichzeitig etwas Blütenstaub an der Narbe abstreift. Hum-



meln fliegen spät, daher fällt die Kleesamenreife erst in den Nachsommer.



Moosblüten. Moose gehören zu den nichtblühenden Pflanzen, und doch spricht man von Moosblütchen. Es sind grüne, blütenähnliche Gebilde an der Spitze der Moosstengelchen. Sie enthalten männliche und weibliche Fortpflanzungsorgane. Nach der Befruchtung des weiblichen Teils streckt sich dieser zu einer langgestreckten Kapsel. Aus dieser werden nach dem Abfallen eines zarten Häubchens und eines winzigen Deckels die Sporen wie aus einem

Salzbüchschen langsam entlassen. Aus der Spore entwickelt sich im Laufe langer Zeit wieder eine Moospflanze.

Juni

Sonntag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – Der Menschen Sünden leben fort in Erz; ihr edles Wirken schreiben wir ins Wasser. (Shakespeare)

anpreisen, hassen und verachten. das Herz zugleich. (Joh. W. Goethe)

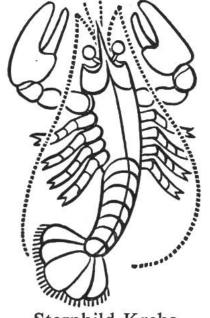
Montag 22. 1476 Schlacht bei Mur- Dienstag 23. 1446 * Chr. Kolumten. – Prüfet alles selber; besonders bus, Entdecker Amerikas. – Geld aber das, was sie am heftigsten loben, macht nicht reich, es sei denn reich

Mittwoch 24. 1600 Bacher entdeckt Donnerstag 25. 1933 † Giovanni Giadie Quellen von Bad Weissenburg. – cometti, schweizerischer Maler. – Niemand ist frei, der nicht über sich selbst Herr ist. (Matthias Claudius) ist's genug, um froh zu sein. (Plautus)

Freitag 26. 1918 † Peter Rosegger, österreichischer Schriftsteller. – Vor einem grauen Haupt sollst du auf-

Samstag 27. 1816 * Fr. Gottl. Keller (Papier aus Holz). – Mit Spiel und Scherz soll man immer dann aufhöstehen und die Alten ehren. (Moses) ren, wenn man am besten im Zug ist.

Seltene Blumen sind am schönsten in der freien Natur. Auch andere freuen sich daran, wenn du sie stehen lässt.



Sternbild Krebs 22. Juni – 22. Juli

Juli

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 4 Uhr 32 Min.

20 Uhr 26 Min.

am 15. 4 Uhr 43 Min.

20 Uhr 20 Min.

Wetterregeln

Was Juli nicht kocht, Kann September nicht braten.

Hundstage hell und klar, Zeigen an ein gutes Jahr.

Blicke in die Natur. Suche die Unkrautarten im Garten zu bestimmen; du wirst feststellen, dass im Vergleich zum Frühjahr wieder neue Arten hinzugekommen sind. Ende Juli

verlässt uns der gewandte Mauersegler nach kaum vierteljähriger Anwesenheit schon wieder.

Gesundheitsregel. Die Kleidung soll leicht, lose sein, um die Bewegungen des Körpers nicht zu hindern.

Arbeiten im Garten. Bis Mitte Heumonat können wir noch Knollenfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, frühe Bohnen, Winterzwiebeln und Rübli säen. Mit der Rhabarberernte hören wir Ende Juli auf, damit sich die Stöcke nicht zu stark ausgeben. Kohlrabi-, Marcelinkohl-, Rosenkohl-, Randen- und Salatsetzlinge lassen sich jetzt noch auspflanzen. Gegen Verunkrautung und Austrocknung des Bodens hilft öfteres Hacken. Während längerer Trockenzeiten müssen wir täglich einmal kräftig giessen. Die Erdbeerbeete sind jetzt zu säubern.

Besondere Ereignisse im Juli:						
			92			
		#0 10		,		
				27		
		*				
				# 14P		
				67		

Juni – Juli

Sonntag 28. 1577 * P. Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau, frz. Schriftsteller. – Erfahrung bleibt des Lebens Meisterin. (Joh. W. Goethe)

Mitleid ist die einzige wahre Grund- grösste und sicherste Reichtum: mit lage aller Sittlichkeit. (R. Wagner) dem Seinigen zufrieden sein! (Cicero)

Montag 29. 1858 * G. W. Goethals, Dienstag 30. 1893 † Daniel Colla-Erbauer des Panamakanals. – Das don, Genfer Physiker. – Das ist der

des Weltpostvertrages von Bern (9. Genfer Naturforscher (Bienen). – Oktober 1874). – Neid schafft Leid. Anfang flüchtig, Fortgang nichtig.

Juli, Mittwoch 1. 1646 * Leibniz, Donnerstag 2. 1714 * Chr. W. von deutscher Phil. – 1875 Inkrafttreten Gluck, Komp. – 1750 * Fr. Huber,

Freitag 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Der Mensch erkennt sich nur im Menschen, nur das Leben lehret jeden, was er sei. (Joh. W. Goethe)

Samstag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Müssiggänger haben immer keine Zeit.

An schönen Aussichtspunkten herrscht oft grosse Unordnung. Auch wenn die Papierfetzen und Büchsen nicht von dir sind, räume das Hässliche weg.

Juli

Sonntag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. - Das Streben nach Ruhm bezeichnet den grossen Geist, das Verachten des Ruhms das grosse Herz.

Montag 6. 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. – Die nie mit Tränen ein Reis gepflanzt, die fällen am alten Eimer nicht weg, bevor man frohsten die Bäume. (Gottfr. Keller) weiss, ob der neue das Wasser hält.

Mittwoch 8. 1621 * Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Glaube mir, du hast viel getan, wenn dir Geduld gewöhnest an! (Goethe) Donnerstag 9. 1386 Schlacht bei Sempach (Winkelried). – 1819 * Howe, engl. Mechaniker (Nähmaschine). – Gewohnheit ist ein Tyrann.

Freitag 10. 1393 Sempacher Brief. Samstag 11. 1700 Gründung d. Aka-Kriegsgesetz zw. den acht alten demie der Wissenschaften zu Berlin.

Orten und Solothurn. – Jede wahre – Ausdauer vollbringt die grossen Seele ist auch zugleich eine schöne. Taten, nicht die Kraft. (Johnson)

Nimm beim Spiel auf den Schwächeren Rücksicht; er wird dir dankbar sein.

.Inli

Sonntag 12. 1730 * J. Wedgwood, Begründer der englischen Tonwarenindustrie. – Am Stirnhaar lass den Augenblick uns fassen! (Shakespeare)

deutscher Schriftsteller. – Beglückt, wer Treue rein im Busen trägt, kein Opfer wird ihn je gereuen. (Goethe)

Bastille (frz. Nationalfeiertag). – Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer andern Welt. (Schopenhauer)

Montag 13. 1816 * Gustav Freytag, Dienstag 14. 1789 Erstürmung der

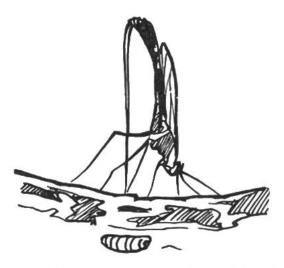
Mittwoch 15. 1606 * Rembrandt v. Rijn, holländ. Maler. – An deiner Sprache rüge du schärfer nichts denn Lüge. Die Wahrheit sei dein Hort!

Donnerstag 16. 1723 * J. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Amundsen, Entdeckerd. Südpols. – 1890 † Gottfr. Keller. – Erst wägen, dann wagen.

Freitag 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Bahnbau-Ingenieur. – Guter Nam' und Redlichkeit übertrifft den Reichtum weit. (Alter Spruch)

Samstag 18. 1374 † Fr. Petrarca, ital. Dichter und Gelehrter. – Im Geiste Licht, im Herzen Kraft, ist was des Guten Bestes schafft. (Basedow)

Überlege bei jedem Gang in ein anderes Zimmer, ob du etwas mitnehmen und aufräumen kannst.



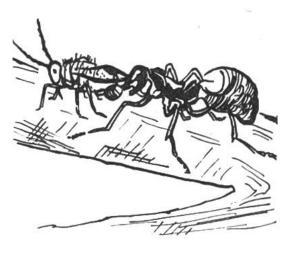
Die Schlupfwespen legen mit Hilfe eines Legebohrers ihre Eier meist in die Larven anderer Insekten, z.B. in Raupen, aus denen dann die fertigen Schlupfwespen oder deren Larven auskriechen; bei der Holzschlupfwespe geschieht die Eiablage durch das Holz hindurch (Bild) in eine dort verborgene Larve. Da auf solche Weise die «Wirts-Tiere», in denen die Schlupfwespenbrut schmarotzt, zugrunde gehen, sind die Schlupfwespen für die Schädlings-

vernichtung wertvoll, z.B. die Kohlraupen-Schlupfwespe bei Bekämpfung der Kohlweisslinge.

Unter Mimikry versteht man die Anpassung von Pflanzen und Tieren in Farbe oder Form an ihre Umgebung. Der Zweck dieser eigenartigen Erscheinung ist verschieden. Vielfach dient Mimikry als Schutz vor Verfolgern; Beispiele: Jugendfärbung bei Rehkitz und Wildschweinferkel, Nachahmung einer wehrhaften Hornisse durch einen harmlosen Schmetterling. Anderseits wird sie aber auch als Tarnung beim Angriff auf Beutetiere verwendet, wie



z. B. von Stab- und Blattheuschrecken (Bild), die durch Blatt-Nachahmung nicht als Tier erkannt werden.



Symbiose bedeutet das Zusammenleben zweier in ihrer Art verschiedener Lebewesen, die aus dieser Vereinigung gegenseitig Nutzen ziehen. Man kennt dreierlei Gruppen solcher Lebensformen: 1. zwischen zwei Tierarten, z.B. bei Ameisen (Bild), welche Blattläuse pflegen, um deren süsse Absonderung den sog. Laushonig, aufzusaugen; 2. zwischen Tier und Pflanze, z.B. bei Insekten mit eigenen Spaltpilzen (Bakterien) für die Verdauung; 3. zwischen

zwei Pflanzenarten, z.B. bei Hülsenfrüchtlern, wie Bohnen und Erbsen, mit ihren Knöllchenbakterien.

Juli

Sonntag 19. 1698 * J. J. Bodmer, Gelehrter. – 1819 * Gottfr. Keller, Zürcher Dichter. - Fleiss ist aller Tugenden Anfang. (Friedrich d. Grosse)

Montag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † Gugl. Marconi. – Verlorene Zeit kommtniemalswieder.

Dienstag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – In Worten nichts, in Werken viel, bringt am geschwindesten zum Ziel. (Gleim)

Mittwoch 22. 1823 * Ferdinand v. Schmid, genannt «Dranmor», Berner Dichter. – Ein tüchtiger Mann Bedenke stets, dir im Unglück standist zu stolz, um eitel zu sein. (Swift) haft deinen Gleichmut zu bewahren.

Donnerståg 23. 1849 † Gottl. Jak. Kuhn, Schweizer Volkslieddichter. –

Freitag 24. 1802 * A. Dumas d. Ält., frz. Schriftsteller. – 1868 * Max Buri, schweizer. Maler. – Unsere Geduld vermagmehrals unsere Kraft. (Burke)

Samstag 25. 1818 * J.J. v. Tschudi, schweizer. Naturforscher. - Verdamme nicht deinen Nächsten, bevor du in seiner Lage warst. (Talmud)

In Eisenbahn, Tram und Autobus ist das Einsteigen mit viel Gepäck beschwerlich; jeder wird dir für deine Hilfe dankbar sein.



Sternbild Löwe 23. Juli – 23. August

Resondere Freignisse im August.

August

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 5 Uhr 02 Min. am 15. 5 Uhr 20 Min.

20 Uhr 01 Min.

19 Uhr 39 Min.

Wetterregeln

Gewitter um Bartholomä (24. Aug.) Bringen bald Hagel und Schnee.

Schön Wetter zu Mariä Himmelfahrt Verkündet Wein von bester Art.

Blicke in die Natur. Achte bei einem Gang durch den Wald auf das Vorkommen der verschiedenen Baum-, Strauch-, Beeren-, Gras- und Moosarten. Du wirst herausfin-

den, welche Pflanzen lichtbedürftig oder schattenertragend sind. Als Beerensammler wirst du in Zukunft gleich die richtige Stelle finden.

Gesundheitsregel. Wenn irgend möglich, sollte nach jeder sportlichen Betätigung der Körper abgewaschen werden.

Arbeiten im Garten. Anfangs August pflanzen wir noch Endivien aus. Jetzt lassen sich auch die Schnittlauchstöcke zerteilen und verpflanzen. Im August beginnen wir ferner mit der Anlage neuer Erdbeerbeete. Spinat, Nüsslisalat und Wintersalat sind nun auszusäen. Die geernteten Zwiebeln lassen wir einige Tage auf dem Beete abtrocknen. Lauch und Rosenkohl sind etwas anzuhäufeln. Beim Sellerie entfernen wir die Erde rund um den Stengelansatz. Die alten Himbeerruten und allzu kurze einjährige Triebe schneiden wir gleich nach der Ernte sauber heraus.

Sondere Lieig	,			

Juli – August

Sonntag 26. 1856 * G.B. Shaw, irischer Dramatiker. - Benütze redlich deine Zeit, willst was begreifen, such's nicht weit! (J. W. Goethe)

ci, italienischer Dichter. – Ende immer, vollende, was du begonnen hast, ehe du Neues beginnst. (Pestalozzi)

Jüngere, franz. Schriftsteller. – Sei nicht gar zu sehr ein Sklave der Meinungen anderer von dir. (Knigge)

Montag 27. 1835 * Giosuè Carduc- Dienstag 28. 1824 * Alex. Dumas d.

Mittwoch 29. 1827 † Martin Usteri, Schweizer Dichter. - Auch der geschickteste Ackersmann macht ein-mal eine krumme Furche. (Sprichw.) Bleib treu dem Vaterlande, so bleibst dir selber treu! (Gottfried Keller)

Donnerstag 30. 1511 * Giorgio Vasari, ital. Maler und Architekt. -

Freitag 31. 1800 * Friedr. Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † der drei Waldstätte (Bundesfeier). – Franz Liszt, ungar. Komponist. – Der Edle achtet auch auf die Worte

Nichts ist mühsam, was man gern tut. eines einfachen Mannes. (Chinesisch)

Auch die Grossmutter und die Tante werden Freude haben, wenn du ihnen aus den Ferien ein Briefchen schreibst.

August

Sonntag 2. 1788 † Thomas Gainsborough, englischer Maler. – Was wir je mit Leichtigkeit tun möchten, müssen wir erst mit Fleiss üben. (Johnson)

Montag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels. – Kämpf und erkämpf dir eignen Wert! Hausbacken Brot am besten nährt! (M. Claudius)

Dienstag 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Vom Unglück erst zieh ab die Schuld, was übrig bleibt, trag in Geduld! (Storm)

Mittwoch 5. 1397 * Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks. – Eigner Herd ist Goldes wert; ist er schon arm, ist er doch warm. (J. W. Goethe)

Donnerstag 6. Das ist die klarste Kritik von der Welt, wenn neben das, was ihm missfällt, einer was Eigenes, Besseres stellt. (Emanuel Geibel)

Freitag 7. 1941 † Tagore, indischer Dichter. – Lass keine Gelegenheit zu Gutem unbenützt vorübergehen, man das Mass, so wird das Angenehm-

so klein sie auch sei. (Jer. Gotthelf) stezum Unangenehmsten. (Epiktetos)

Schonst du Kleider und Schuhe, so hast du deinen Eltern bereits eine kleine Freude gemacht.

August

Sonntag 9. 1827 * H. Leuthold, schweiz. Dichter. - 1847 Erste schweizerische Eisenbahn, Zürich-Baden, eröffnet. - Zeit ist Geld. (Engl. Sprichwort)

Montag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien, Heldentod der Schweizer. – 1778 * Ludwig Jahn, Turnvater. – Das ist der allerschönste Stil, kein Sage mir, mit wem du gehst, und ich Wort zu wenig, keins zu viel.

will dir sagen, wer du bist. (Goethe)

tätig und gefällig und lass dir die der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, Gegenwart heiter sein. (Goethe) immer Böses muss gebären. (Schiller) Gegenwart heiter sein.

Mittwoch 12. Da, wo du bist, wo du bleibst, wirke, was du kannst, sei Dichter. – Das eben ist der Fluch

Freitag 14. 1777 * Chr. Oersted, dän. Physiker (Elektromagnetismus).

– Beginnenkönnen ist Stärke; Vollendenkönnen ist Kraft. (Lao-Tse)

Samstag 15. 1769 * Napoleon I. auf Korsika. – 1828 * Frank Buchser, schweiz. Maler. – Sei dienstfertig, aber nicht zudringlich! (Knigge)

Im Zug das Fenster öffnen, das Fenster schliessen? – Frage zuerst die Mitreisenden um Erlaubnis!



Benetzungsschutz bei Blättern ist bei Pflanzen feuchter Standorte wichtig, damit sie genügend Wasser verdunsten können, auch wenn die Luft sehr feucht ist. Wachsähnliche Überzüge des Blattes oder eine feinhaarige Oberhaut verhindern die Benetzung und ermöglichen eine ungehemmte Wasserverdunstung aus dem Blattinnern. Bei tropischen Pflanzen vor allem erleichtert eine ausgezogene Blattspitze das Abtropfen des Wassers. Bei uns haben die Blätter von

Linde, Ulme (Bild), Flieder usw. sogenannte Träufelspitzen angedeutet.

Tropfende Blätter. Gehst du an einem kühlen Sommer- oder Herbstmorgen durch Feld oder Garten, so fallen dir Blätter auf, an denen Tautropfen zu hängen scheinen, z.B. an Erdbeere (Bild), Taumantel, Getreide. In Wirklichkeit ist es Wasser, welches aus feinsten Öffnungen gepresst wurde. Um zur notwendigen Nahrung zu kommen, nimmt die Pflanze mehr Wasser auf, als sie braucht. Der Überschuss verdunstet an warmen Tagen. In kühlen



Nächten ist dies nicht möglich; der Wasserüberfluss tritt dann in Tropfenform an Blättern oder Stengeln aus.



Schleuderfrüchte. Du kennst sicher das kleinblütige Springkraut (Bild) oder «Rührmichnichtan», dessen reife Früchte bei der geringsten Berührung platzen und ihre Samen wegschleudern. Die Pflanze stammt aus Ostasien. Seit etwa 150 Jahren eingeschleppt, hat sie sich als lästiges Unkraut entpuppt. – Andere Früchte schleudern die Samen beim Austrocknen fort; Spannungen in der Fruchtwand lösen sich als kleine Explosionen aus. Beobachte im Zimmer reife

Früchte von Wicken, Storchschnabel, Veilchen usw.!

August

Sonntag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Du musst, eines Menschen Wert zu erfassen, ihn erst über andere urteilen lassen! (H. Leuthold)

Montag 17. 1805 Erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen bei Interlaken. – Aus einem Körnchen Wahrheit bäckt die Lüge einen Laib Brot.

Dienstag 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – Heisst dein Herz dich Gutes tun, tu es rein um deinetwillen! (Em. Geibel)

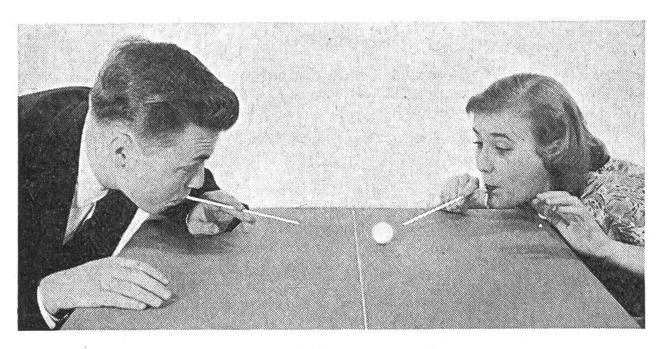
Mittwoch 19. 1662 † B. Pascal, Donnerstag 20. 1827 * Ch. de Cofranz. Philosoph u. Mathematiker. – ster, belg. Schriftsteller (Till Eulen-In der Jugend muss man erringen, spiegel). – Ein edles Beispiel macht

was uns im Alter Trost soll bringen. die schweren Taten leicht. (Goethe)

Freitag 21. 1794 * Bernhard Studer, Berner Geologe. — Misstrauen ist eine schlechte Rüstung, die mehr hindern kann als schirmen. (Byron)

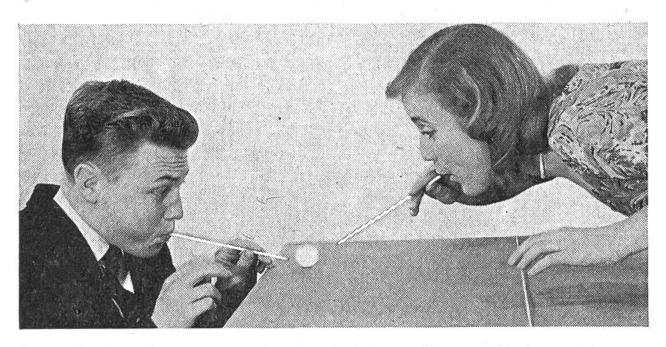
Samstag 22. 1647 * Denis Papin, franz. Physiker. — 1864 Genfer Konvention (Rotes Kreuz, Dunant). — Prüfet alles, und das Beste behaltet.

In der Erntezeit ist es für unsere Dorfschulklasse ein Fest, für gebrechliche Leute Getreide und Kartoffeln einzubringen.



Ein neuartiges Ballspiel

Eine Linie trennt das Spielfeld in zwei Hälften. Ein leichter, kleiner Ball (beispielsweise ein Ping-Pong-Ball) wird von den beiden Spielpartnern durch einen Trinkhalm angeblasen. Mit den Fingern darf der Ball nicht berührt werden.



Der Sieg ist nah! Der Gewinner wird den Ball vom Tisch wegblasen.

Saisonbeginn. Feriengast: «Wann beginnt denn eigentlich bei Ihnen die Saison? Sie schrieben mir doch, dass vor Beginn derselben die Zimmer noch billig seien!»—Vermieterin: «Das kommt ganz auf die Nachfrage an. Da Sie gleich zu acht kommen, haben wir die Saison sofort eröffnet.»

August

Sonntag 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Das einzige Heilmittel für Zweifel, Kummer, Elend und Ungewissheit ist Handeln. (Stanley)

Montag 24. 79 Herculaneum und Pompeji durch Ausbruch des Vesuvs verschüttet. – Die Zerstreuung ist sen grossen Wert, doch deinen Wert der Tod aller Grösse. (Fr. Schlegel) gibt dir das Können! (Rittershaus)

kob an der Birs. – Was du jetzt hast, Menschenrechte in Paris. – Zufriehalte stets für gut und streb nach denheit ist eine Tugend, Selbstzufriedem, das besser tut. (Rollenhagen) denheit ist ein Fehler. (Sprichwort)

Mittwoch 26. 1444 Schlacht b. St. Ja-kob an der Birs. – Was du jetzt hast, Menschenrechte in Paris. – Zufrie-

Freitag 28. 1749 * Johann Wolfgang Goethe. – Das Vaterhaus ist die Quelle aller reinen Naturbildung der Menschheit. (Joh. H. Pestalozzi)

Samstag 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * M. Maeterlinck, belg. Dichter. - Man sucht in der Welt, was man in sich vermisst.

Bloss ein liebes kleines Lächeln – und du bereitest schon eine liebe kleine Freude.

Sternbild Jungfrau 24. August – 23. Sept.

Resendera Fraimissa im Sentember

September

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 5 Uhr 43 Min.

19 Uhr 08 Min.

am 15. 6 Uhr 01 Min.

18 Uhr 40 Min.

Wetterregeln

Am Septemberregen ist dem Bauer viel gelegen.

Fällt im Wald das Laub sehr schnell, Ist der Winter bald zur Stell.

Blicke in die Natur. Ein grosser Teil unserer gefiederten Sommergäste rüstet sich zur Reise nach dem fernen Süden. Welche Vogelarten ziehen jetzt, welche erst später fort? Über-

lege dir einmal den Weg, den die Feldfrüchte von der Ernte bis zur Verarbeitung und zum Verbraucher zurücklegen.

Gesundheitsregeln. Der Genuss von unreifem Obst ist zu vermeiden. Wasser und Obst nie zusammen geniessen, und Früchte gut kauen.

Arbeiten im Garten. Bis zum 10. September können wir noch Spinat und Nüsslisalat aussäen. Die heranreifenden Endivienstöcke binden wir bei trockenem Wetter zum Bleichen lose zusammen. Die noch nicht ausgereiften Gurken und Tomaten werden eingesammelt und eingemacht. Während des Septembers können wir auch Erdbeeren auspflanzen, Vom Busch- und Spalierobst ernten wir die mittelfrühen Sorten, die wir am Baume ausreifen lassen. Schorfempfindlichen Spätsorten geben wir nötigenfalls nochmals eine Spätschorf bespritzung.

ondere Ereig		•		
			=	
	 			-

August – September

Sonntag 30. 1850 * E. Burnand, schweizerischer Maler. – 1856 † J. Ross, Nordpolfahrer. – Besser ein Wort bewahrt als einen güldenen Schatz.

Montag 31. 1821 * Herm. v. Helm-holtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Grosse Hast führt vom guten Weg in den Morast. Seele zu Seele. (Berthold Auerbach)

Berner Maler u. Radierer. – Sage das, was ihm fehlt, dem Schicksal doppelt so hoch an wie das, was er wisse immer, was du sagst. (Claudius) wirklich besitzt. (Gottfried Keller)

Mittwoch 2. 1857 * Karl Stauffer, Donnerstag 3. Der Mensch rechnet

Freitag 4. 1824 * Anton Bruck-ner, österreichischer Komp. – 1870 Dichter. – Auch wo er die Folge Franz. Republik ausgerufen. – Der kluge Mann baut vor. (Schiller) Samstag 5. 1733 * M. Wieland, Dichter. – Auch wo er die Folge unserer Fehler zu sein scheint, kann es der rechte Weg sein und werden.

Auch deine Mutter bedarf einer Stunde der Ruhe; gönne ihr die kleine Freude durch Rücksichtnahme!

September

Sonntag 6. 1653 † Niklaus Leuenberger, Bauernführer, zu Bern. – Man kann nicht allen Leuten und seinem Vater gefallen. (La Fontaine)

Montag 7. 1714 Friede zu Baden (Aarg.): Ende des Span. Erbfolge-krieges. – Freude, Mässigkeit und Ruh schliessen dem Arzt die Türe zu.

Dienstag 8. 1474 * L. Ariosto, ital. Dichter. – 1783 * Grundtvig. Däne (Volkshochschulen). – Lieber zweimal fragen als einmal irregehen.

Mittwoch 9. 1737 * L. Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoj, russischer Schriftsteller. – Den sichern Freund erkennt Der Freund ist unser zweites Ich.

Donnerstag 10. 1919 Friede v. St-Germain zwischen Entente u. Österreich. – Den sichern Freund erkennt man in unsicherer Sache. (Ennius)

Freitag 11. 1619 Schlacht b. Tirano, Samstag 12. 1848 Die Bundesverfas-Veltlin. – Ein bisschen Güte von sung wird angenommen. – Viel ver-

Mensch zu Mensch ist mehr wert als alle Liebe zur Menschheit. (Dehmel) tun und wenig erwerben ist ein guter Weg zum Verderben. (Rollenhagen)

Überlass deinen Sitzplatz im Tram den Erwachsenen; du hast ja noch junge Beine.

September

Sonntag 13. 1830 * Marie v. Ebner-Eschenbach. – O weh der Lüge! sie befreiet nicht wie jedes andre, wahrgesprochene Wort die Brust. (Goethe)

Montag 14. 1321 † Dante, italien. Dienstag 15. 1787 * Dufour (Du-Dichter. – 1817 * Theodor Storm, deutscher Schriftsteller. – Freundliche Bitte findet freundliche Stätte. Dienstag 15. 1787 * Dufour (Dufoutscher). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Manchester-Liverpool) erbiche Bitte findet freundliche Stätte.

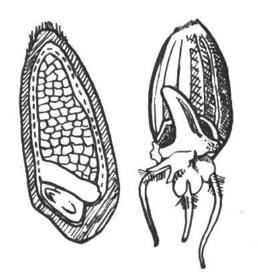
deutscher Physiker u. Naturforscher. gung des Wetterhorns. - Lebe, wie

Mittwoch 16. 1736 † Fahrenheit, Donnerstag 17. 1854 Erste Bestei-- Die Augen glauben sich selbst, du, wenn du stirbst, wünschen wirst, die Ohren andern Leuten. (Simrock) gelebt zu haben. (Chr. F. Gellert)

Freitag 18. 1786 * Justinus Kerner, deutscher Dichter. – Uble Nachrede schadet oft dem Beurteilten, stets weiss niemand, wo der Schuh drückt,

aberdemSprecherundHörer.(Cantù) denn wer ihn anhat. (Sprichwort)

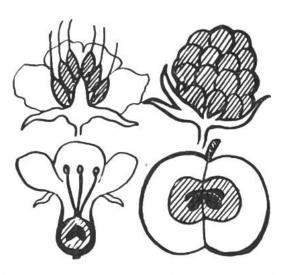
Überlege, was du für andere tun kannst; tue, was du an Gutem überlegt hast.



Das Weizenkorn entpuppt sich bei genauerem Betrachten seines Längsschnitts als eine wunderbare Einrichtung. Der wichtigste Teil ist der Keimling mit der bereits erkennbaren Wurzel- und Sprossanlage. Dem Keimling ist das die Ernährung regelnde Schildchen überlagert. Darüber liegt eine grosse Vorratskammer mit zahlreichen Stärkekörnern, umschlossen von der eiweisshaltigen Kleberschicht und der Schutzhülle. Die Mutterpflanze gibt

dem Keimling mit dieser Vorratskammer wertvolle Nährstoffe auf den ersten Lebensweg.

Welchen Blütenteil essen wir mit den Früchten? Bei den Äpfeln und Birnen wird der Blütenboden zum köstlichen Fruchtfleisch. Bei der Kirsche dagegen verzehren wir die dick und saftig gewordene Fruchtknotenwand. Bei der Erdbeere wiederum erfreuen ehemaliger Blütenboden samt Fruchtknoten unseren Gaumen. Mit der Brombeere essen wir die zur Sammelfrucht vereinigten Fruchtknoten, mit den Stachelund Johannisbeeren den Blütenboden



und die Fruchtknotenwand, bei der Walnuss den schmackhaften, ölhaltigen Samen. Bild: Brombeere und Apfel.



Die seltsame Herbstzeitlose. Sicher sind dir auf feuchten Wiesen im Herbst schon die vielen lilafarbigen Blüten der Herbstzeitlose aufgefallen. Diese Giftpflanze mutet deshalb seltsam an, weil sie, im Gegensatz zu den meisten andern Gewächsen, im Herbst blüht und erst im folgenden Frühjahr eine dreifächerige Fruchtkapsel mit klebrigen Samen bildet. Aus diesem Grunde glaubte man noch im Mittelalter, die Fruchtbildung erfolge bei der Herbst-

zeitlose seltsamerweise vor dem Blühen; die Botaniker entdeckten dann den wahren Sachverhalt.

September

Sonntag 20. 1866 * Gustave Doret, Schweizer Komponist. – 1894 † H. Hoffmann, Verfasser des «Struwwelpeter». – Das Werk lobt den Meister.

Montag 21. 19 v. Chr. † Virgil, römischer Dichter. – Jedes wirklich erreichte Gut kann Mittel zu einem höhern Streben werden. (Pestalozzi)

Dienstag 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger d. Bubonenpest. – Gutes denken, Gutes reden, Gutes handeln. (Persisch)

mit denen man lebt. (J. J. Rousseau) Es ist nie zu spät. Gutes zu tun.

Mittwoch 23. 1910 Erster Alpenflug v. G. Chavez (über Simplon). – Die Hauptsache ist, gut zu denen zu sein, pass v. 25 000 Russen überstiegen. –

Freitag 25. 1799 2. Schlacht bei Zürich, Masséna besiegt Korsakoff. – Verlorene Zeit ist eine Schuld, die uns oft Wucherzinsen kostet. (Sirius)

Samstag 26. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz in Paris (zw. Russland, Österreich und Preussen). – Ohne Liebe ist Geduld nichts wert.

Wie fröhlich ist es doch, wenn ihr beim Abtrocknen oder Schuhputzen gemeinsam ein Lied anstimmt!



Sternbild Waage 24. Sept. – 23. Oktober

Recordera Fraignissa im Oktober.

Oktober

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 6 Uhr 22 Min.

18 Uhr 08 Min.

am 15. 6 Uhr 42 Min.

17 Uhr 41 Min.

Wetterregeln

Warmer Oktober bringt fürwahr Uns sehr kalten Februar.

Bringt der Oktober viel Frost und Wind, So sind der Januar und Hornung gelind.

Blicke in die Natur. Suche dir die wechselnde Wirkung von Morgennebel und Sonne auf die Färbung der Trauben und des Obstes zu

erklären. Die Alleebäume und die Laubhölzer des Waldes beginnen mit der malerischen Herbstfärbung der Blätter. Welche Baumarten fangen zuerst an?

Gesundheitsregel. Viel Bewegung in freier Luft härtet den Körper ab und schützt vor Erkältungskrankheiten.

Arbeiten in Haus und Garten. Jetzt stecken wir den Knoblauch und pflanzen Setzlinge von Winterkabis, Winterwirz und Wintersalat aus. Zur Augenweide für das nächste Frühjahr bepflanzen wir eine Rabatte mit Frühlingsflor, z.B. mit Krokus-, Narzissen-, Hyazinthen- und Tulpenknollen oder Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Im Weinmonat denken wir auch ans Pflanzen von Rhabarberstöcken und Beerensträuchern. Johannis- und Stachelbeersträucher sind jetzt zu schneiden. Vor der Einlagerung der Wintervorräte Keller und Obsthurden reinigen!

Describer Ereignisse im Oktober.						

September – Oktober

Sonntag 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Dr. h.c., der Begründer des Pestalozzi-Kalenders.

Montag 28. 1803 * Ludwig Richter, deutscher Maler und Zeichner. – Im Lachen verrät sich oft mehr wahres Gemüt als im Weinen. (Sirius) Dienstag 29. 1703 * Boucher, franz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Wer auf sich etwas hält, darf andere nicht gering schätzen. (J. W. Goethe)

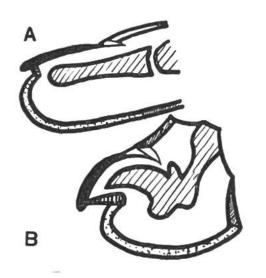
dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben. (Friedrich Schiller) Favre). – Gute Sprüche, weise Lehren soll man üben, nicht bloss hören.

Mittwoch 30. 1732 * Necker, franz. Oktober, Donnerstag 1. 1872 Erster Staatsmann, in Genf. - Willst du Spatenstich zum Gotthardtunnel (L.

Freitag 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Man spricht vergebens viel, um zu versagen; der andre hört von allem nur das Nein.

Samstag 3. 1847 wurde die Brücke v. Melide dem Verkehr übergeben. – Ein Tag kann eine Perle sein und ein Jahrhundert nichts. (G. Keller)

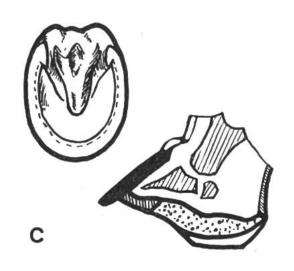
Dein Rückgrat ist biegsam. Bücke dich rasch, wenn ein Erwachsener etwas fallen lässt!



Nagel (A), Kralle (B), Klaue und Huf (C), die als charakteristische Hautbildungen an den Finger- bzw. Zehenspitzen bekannt sind, besitzen wichtige Ähnlichkeiten in ihrem Aufbau. Eigenartig ist das beständige Vorwärts- bzw. Nachwachsen der Hornplatte (im Bilde tiefschwarz), welche bei mangelnder Abnützung sehr lang und hinderlich werden kann (Stallklauen bei Ziegen und Rindern). Die dicke Hornschicht umfasst bei Klaue und Huf das ganze

Zehenende, während sie bei Nagel und Kralle nur dessen Oberseite bedeckt.

Die Aufgaben von Nagel, Kralle, Klaue, Huf sind mannigfaltig. Nägel und Krallen dienen zum Graben und Scharren, letztere auch als scharfe Greifhaken (bei Katzen). Klauenund Hufschuh sind widerstandsfähige Schutzhüllen, welche die Körperlast zu tragen haben und beim Fussen durch ihre gepolsterten Teile (Ballen, Strall) stossmildernd wirken (Zehenspitzengänger). Bild C: Huf von unten und Längsschnitt. – Beobachte ferner,



dass die Unterseite der Pfote nackt, wie bei Hund und Katze, oder behaart, wie bei Kaninchen und Hase, sein kann!



Der Vogelfuss weist in der Regel vier Zehen auf, die besonders zum Greifen eingerichtet sind. Meistens steht eine Zehe nach hinten; diese umfasst mit Hilfe der mittleren kräftigsten Zehe den Ast, auf dem der Vogel steht, sitzt oder schläft. Besonders ausgebildete Sehnen ziehen die Zehen automatisch nach innen, sobald der Vogel die Ruhestellung einnimmt. Der Fuss ist oft auch zum Halten der Beute ausgebildet, wobei manchmal zwei Zehen nach hinten ste-

hen, wie bei der Eule (Bild, 1). Beachte dagegen den zarten, schlanken Fuss der Blaumeise (Bild, 2)!

Sonntag 4. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * Jeremias Gotthelf. – Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiss sie festzuhalten. (Goethe)

Montag 5. 1582 Gregorianischer Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Frisch gewagt ist halb gewonnen. (Horaz)

Dienstag 6. Fange deine Herzensausbildung nicht mit dem Anbau der edlen Triebe an, sondern mit dem Ausschneiden der schlechten! (J. Paul)

Mittwoch 7. 1849 † E. A. Poe, amerikan. Schriftsteller. – 1866 * H. Federer, Schweizer Schriftsteller. – Das Wort verwundet leichter, als es heilt.

Donnerstag 8. 1585 * H. Schütz, deutsch. Komponist, Kirchenmusik. – Andere lenken ist Können; selbst sich lenken ist Macht. (Lao-Tse)

Freitag 9. 1835 * C. Saint-Saëns, französischer Komponist. – 1852 * Komp. – 1861 * Fr. Nansen, nor-E. Fischer, Chemiker (Eiweisskör- weg. Nordpolforscher. – Güte ist die

per-Forschung). - Beispiel tut viel. Grundlage zu Glück. (Chinesisch)

Die kranke Nachbarin wird froh sein, wenn du ihr die Einkäufe besorgst.

Sonntag 11. 1825 * C.F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Ein redlich Wort macht Eindruck, schlicht gesagt. (William Shakespeare)

Montag 12. 1859 † Robert Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Herrische Gewalt macht sich fürchten, hilfeleistende Kraft sich ehren. Dienstag 13. 1821 * Rud. Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Wer den rechten Augenblick versäumt, hat das halbe Leben verträumt.

Mittwoch 14. 1809 Friede zu Wien.

- Gar mancher sucht andern zu imponieren, nur um den Glauben an sich selbst nicht zu verlieren.

Donnerstag 15. 1608 * Torricelli, italien. Mathematiker (Barometer).

- 1805 * W.v. Kaulbach, deutscher Maler. - Sich regen bringt Segen.

Freitag 16. 1622 * Puget, franz. Bildhauer. – 1708 * A. v. Haller, Berner Gelehrter. – 1827 * A. Böcklin, Schweiz. Maler. – Der Schein trügt. Samstag 17. 1797 Friede zu Campo Formio (zw. Österreich und Frankreich). – Hüt dich und rett dich vor «Wär' ich» und «Hätt' ich»!

Eine freundliche Entschuldigung macht manch kleine Unart wieder gut.

Sonntag 18. 1777 * Heinrich v. Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerikan. Erfinder. - Ehre kannst du nirgends borgen, dafür musst du selber sorgen.

Montag 19. 1862 * Aug. Lumière, franz. Chemiker (Kinematograph).

– Auf den Zufall bauen ist Torheit, den Zufall benutzen ist Klugheit.

Dienstag 20. Das nächste Ziel mit Lust und Freud und aller Kraft zu verfolgen, ist der einzige Weg, das Fernste zu erreichen. (F. Hebbel)

Mittwoch 21. 1833 * Alfred Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Menschen irren, aber nur grosse Menschen erkennen ihren Irrtum. (A.v.Kotzebue)

Donnerstag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – 1854 † J.Gotthelf. – Ein edles Herz bekennt sich gern von der Vernunft besiegt. (Schiller)

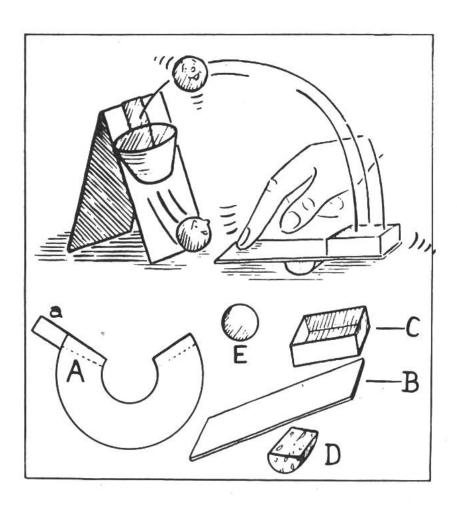
Freitag 23. 1844 * E. Branly, franz. Samstag 24. 1632 * Leeuwenhoek, Physiker (drahtlose Telegraphie). – niederl. Zoologe, 1. mikroskop. Be1892 E. Pascha, Afrikaforscher, erobachtungen. – Höflichkeit und mordet. - Geduld behält das Feld. gute Sitten machen wohlgelitten.

Freude bereitete dir das geliehene Buch; Freude bereitet dem Besitzer die baldige Rückgabe!

Rätsel

- Bald ein Dom, bald eine Stadt,
 Bald ein Dorf den Namen hat.
- 2. Das Erste frisst, das Zweite isst, Das Dritte wird gefressen, Das Ganze wird gegessen.
- 3. Am Stamm eines Baumes begann mein Leben,
 Nun aber bin ich rings von Glas umgeben,
 Willst du, was ich treu bewach, erringen,
 Mein Herz muss erst ein grausam Stahl durchdringen.
- 4. Mit a haben es doppelt wir; Mit u ist es das treuste Tier.
- 5. Dem «Wüstenkönig» kommt er sehr zustatten, Im Frühling blüht er rings auf allen Matten.
- 6. Man bringt dir die Speisen drauf, Sie spielt auch zum Tanze auf.

Auflösungen siehe Seite 92.



Ein einfaches Korbball-Spiel ist mit geringen Mitteln angefertigt: aus Karton wird der Korb A geformt. Mit einem Stoffstück a wird er an die Stütze geklebt. Die Lade Ceiner Zündholzschachtel wird auf das Ende des Schleuderbrettchens B geklebt, an dessen Unterseite der halbe Kork D angeklebt ist. Der Tischtennisball E wird nun, wie es das Bild zeigt, in den Korb geschleudert.

Sonntag 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Habe immer etwas Gutes im Sinn und halte dich zu gut, etwas Böses zu tun. (Claudius)

Montag 26. 1842 * W. Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Sei deines Willens Herr, aber deines Gewissens Knecht! (Ebner-Eschenbach)

Dienstag 27. 1728 * James Cook, englischer Weltumsegler. – Menschen, seid menschlich! Dieses ist eure erste Verpflichtung. (Rousseau)

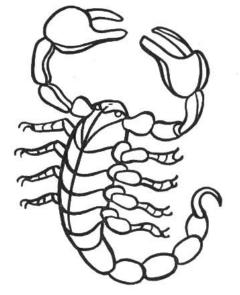
Mittwoch 28. 1466 * Erasmus von Rotterdam, Gelehrter. – 1787 † Musäus, Märchendichter. – Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.

Donnerstag 29. 1705 Grosse Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Aller Zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig. (Joh. W. Goethe)

schlichtet soloth. Religionsstreit. – deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). 1741 * A. Kauffmann, schweiz. Ma- – Allem kann man widerstehen, lerin. – Achtung ist besser als Gold. nur der Güte nicht. (J.-J. Rousseau)

Freitag 30, 1533 Schultheiss Wengi Samstag 31, 1835 * Ad. v. Baeyer,

Verlierst du beim Spiel, so lass den Kopf nicht hängen; du verdirbst sonst den andern die gute Laune. Das nächste Mal gewinnst vielleicht du.



Sternbild Skorpion 24. Oktober – 22. Nov.

Besondere Ereignisse im November:

November

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1. 7 Uhr 08 Min. 17 Uhr 11 Min. am 15. 7 Uhr 29 Min. 16 Uhr 51 Min.

Wetterregeln

Wenn um Martini (11. Nov.) Nebel sind, So wird der Winter meist gelind.

Wenn der November regnet und frostet, Dies der Saat ihr Leben kostet.

Blicke in die Natur. Die ersten Fröste beschleunigen den Laubfall. Da die kahlen Bäume kein Wasser mehr verdunsten, denken Obstbauer, Gärtner und Förster bei offe-

nem Boden ans Versetzen. Die letzten Pieper, Lerchen, Ammern, Drosseln, Hausrotschwänzchen, Rotkehlchen und Zaunkönige ziehen südwärts.

Gesundheitsregel. Nicht sofort von der Sommer- zur Winterkleidung übergehen, sondern langsam den Temperaturschwankungen folgen.

Arbeiten in Haus und Garten. Spätkabis, Lauch, Sellerie und andere Dauergemüse sind jetzt einzubringen. Falls im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, heben wir im Garten eine Gemüsegrube aus, die bei zunehmender Kälte durch entsprechende Blätter- und Erdlagen geschützt wird. In sorgfältig hergerichteten und unterhaltenen Gruben bleibt das Gemüse den ganzen Winter über frisch. Schwerer Gartenboden ist jetzt in groben Schollen umzustechen, damit der Frost die Erde auflockern kann. Leichteren Boden gräbt man besser erst im Frühjahr um.

525			
•			
	¥		

Sonntag 1. 1500 * B. Cellini, ital. Bildhauer. - 1757* Canova, ital. Bildhauer. - Zu oft ist kurze Lust die Quelle langer Schmerzen. (Wieland)

an sich denken, das ist schlecht. weise von Freundlichkeit und Liebe.

Montag 2. 1642 Zweite Schlacht bei Dienstag 3. Das Beste im Leben Breitenfeld (schwed. Sieg). - Auch eines guten Menschen sind zahllose an sich denken, ist schon recht; nur unerwähnte Handlungen und Be-

Mittwoch 4. 1840 * Auguste Rodin, franz. Bildhauer. – Tue deine Pflicht so lange, bis sie deine Freude wird. (Marievon Ebner-Eschenbach)

Donnerstag 5. 1494 * Hans Sachs, Nürnberger Schuhmacher u. Poet. – Schlag dem andern keine Wunde, denn der andre, das bist du! (Kurz)

Freitag 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J.V. Widmann, schweiz. Dichter. – Nur. der Kannst nur an den Hindernissen der verliert alles, der den Mut verliert. Bahn d. Lebens leben lernen. (Jordan)

Tisch decken, Tisch abräumen - für dich keine grosse Arbeit, für deine Mutter eine kleine Freude.

Sonntag 8. 1620 Schlacht am Weissen Berge bei Prag (30jähriger Krieg). – Es geht auch dich an, wenn deines Nachbars Haus brennt. (Horaz)

Montag 9. 1799 Napoleon wird 1. Konsul. – 1818 * Iwan Turgenjew, russ. Schriftsteller. – Wer strenger ist als die Gesetze, ist ein Tyrann.

Dienstag 10. 1433 * Karl d. Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Ein feines Wort versteht allein der Leser, welcher selber fein.

Mittwoch 11. 1821 * Fedor M. Do- Donnerstag 12. 1746 * Charles, frz. stojewskij, russischer Romanschriftsteller. – Nichts führt zum Guten, deln andere schlecht, so darf ich was nicht natürlich ist. (Schiller) es darum nicht. (A. von Humboldt)

Luftballonbauer (Charlière). - Han-

Freitag 13. 1474 Sieg der Eidgenossen bei Héricourt. – Das Verbergen der Wahrheit ist nur ein Schritt zur Erfindung der Lüge. (W. Scott)

Samstag 14. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Wo Wille, Sinn und Segen ist, da reicht weniges unglaublich weit. (Jeremias Gotthelf)

Im Spätherbst und Winter sammelt unser Pfaderfähnli Holz für arme und kranke Leute aus der Nachbarschaft.

Sonntag 15. 1315 Schlacht bei Morgarten. - 1741 * J.C. Lavater, Schweizer Schriftsteller. – Die Kunst veredelt und erhebt das Herz. (Segantini)

Montag 16. 1848 Wahl des ersten Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Man versteht nur, was man liebt.

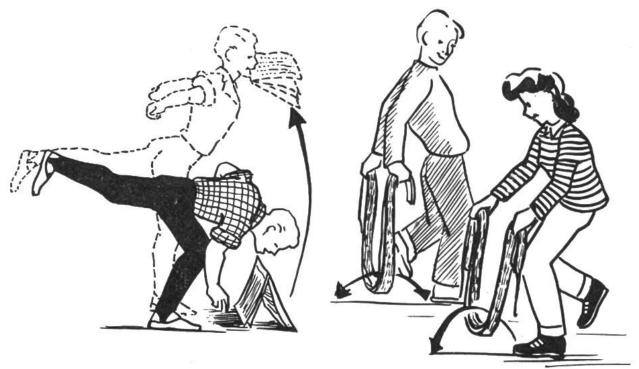
Dienstag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Was man erfahren, muss man bewahren, so wird man klug mit den Jahren. (Sprichwort)

Mittwoch 18. 1736 * Anton Graff, Schweizer Maler. – 1789 * Daguerre, Photographie. – Durch Arbeit lernt Selber bereitet sich Böses der Mann, man arbeiten. (Friedrich d. Grosse) der's andern bereitet.

Freitag 20. 1497 Der Portugiese Samstag 21. 1694 * Voltaire, philo-Vasco da Gama umschifft die Südsoph. Schriftsteller. – Nicht nur spitze Afrikas. – Was Hänschen gönnt der unverdorbene Mensch gernicht lernt, lernt Hans nimmermehr. ne, er gibt auch gerne. (Pestalozzi)

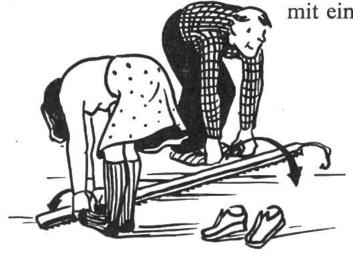
«Bitte!» und «Danke!» sind zwei kostbare Wörtchen, die dich selbst keinen Rappen kosten.

Abendkurzweil in der Skihiitte



Fass die Zeitung mit den Lippen, ohne dabei umzukippen!

Mit einem Fuss hüpf durch die Schlinge. Ich wünsche dir, dass es gelinge. Jetzt aber mach denselben Trick: mit einem Bein hüpf auch zurück!



Hier liegt ein braves Seehundfell; springt mir darüber leicht und schnell –

Jedoch mit festem Zehenfassen und ohne diese loszulassen!

Scherzfragen

1. Welche Sohlen halten am längsten? 2. Wer hat weder Arme noch Beine und macht doch Türen auf? 3. Welche Menschen lesen gewöhnlich unter freiem Himmel? 4. Welche Frage kann nie bejaht werden? 5. Zu einem Loch fährt man hinein, zu dreien wieder hinaus, und wenn man draussen ist, ist man erst richtig drin. Was ist das? 6. Warum ist es unmöglich, eine Glasflasche in einem leeren Sack zu zerschlagen, selbst wenn man diesen mit aller Kraft an eine Mauer schlägt?

(Auflösungen siehe Seite 92).

Sonntag 22. 1767 * Andreas Hofer, österreichischer Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komponist. – Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. (Goethe)

Montag 23. 1869 * Vald. Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. – Nichts halb zu Weg zum rechten Zwecke ist auch tun ist edler Geister Art. (Wieland) recht in jeder Strecke. (J. W. Goethe)

Mittwoch 25. 1562 * Lope de Vega, span. Dramatiker. – 1712 * Abbé de l'Epée, Erfinder der Taubstummensprache. – Willenskraft-Hilfeschafft.

Donnerstag 26. 1857 † J. von Eichendorff, deutscher Dichter. – Dulde nur still, mein Herz! Schon Schlimmeres hast du erduldet. (Homer)

Freitag 27. 1701 * Celsius, schwedischer Physiker. – Schau in die Welt mit wachen Sinnen, wirst immer Neues ihr abgewinnen. (Blumenthal)

Samstag 28. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe! (Gottfried Keller)

Freudig überrascht werden deine Eltern sein, wenn du am Morgen fünf Minuten früher aufstehst, um aus dem erkalteten Ofen die Asche auszuräumen.



Sternbild Schütze 23. November – 22. Dez.

Besondere Ereignisse im Dezember:

Dezember

Sonnenaufgang Sonnenuntergang am 1. 7 Uhr 51 Min. 16 Uhr 37 Min. am 15. 8 Uhr 06 Min. 16 Uhr 35 Min.

Wetterregeln

Steckt die Krähe zu Weihnacht im Klee, Sitzt sie zu Ostern oft im Schnee.

Ist's in der Heiligen Nacht hell und klar, so gibt's ein segensreiches Jahr.

Blicke in die Natur. Das Haarwild in Feld und Wald trägt nun sein Winterkleid, das es nicht nur vor der Kälte, sondern in seiner der Umgebung angepassten Färbung auch vor Feinden schützt. Sind dir sonst noch winterliche Anpassungserscheinungen in der Natur bekannt?

Gesundheitsregel. Vor Frostbeulen und aufgerissener Haut schützen wir uns durch kräftiges Reiben der Hände beim Waschen.

Arbeiten in Haus und Garten. Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Säubern und Umgraben des Gartens sowie mit dem Schnitt der Obstbäume und Beerensträucher fort. Im übrigen ruht jetzt die Arbeit im Garten. Dafür kontrollieren wir um so eifriger unsere Wintervorräte, deren Pflege uns im Laufe des Jahres so manchen Schweisstropfen gekostet hat. Dankbar für die vielen schönen Stunden, die uns die gesunde Gartenarbeit geboten, tragen wir die gesammelten Erfahrungen im Schülerkalender ein und besuchen ab und zu einen Vortrag im Gartenbauverein.

	**					
•						

November – Dezember

Sonntag 29. 1802 * W. Hauff, Erzähler. – 1839 * L. Anzengruber, österreichischer Schriftsteller. - Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Montag 30. 1835 * Mark Twain, amerikan. Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Ohn' Fleiss kein Preis.

Dezember, Dienstag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Jede im Ärger verbrachte Minute ist vergebens gelebt.

Mittwoch 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht b. Austerlitz. — Wer die Armut erniedrigt, der erhöht das Unrecht. (J. H. Pestalozzi)

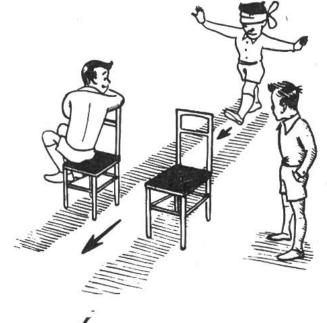
Donnerstag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). — Frieden im Herzen zu haben ist höchstes Glück.

Freitag 4. 1795 * Thomas Carlyle, Samstag 5. 1830 Kämpfe für freiere engl. Geschichtsschreiber. – Die Ehre deines Nachbarn soll dir ebenso teuer sein wie die deinige. (Hebräisch)

Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – 1840 * A. Ott, Schweizer Dratuur sein wie die deinige. (Hebräisch)

matiker. – Einigkeit macht stark.

Vögel haben im Sommer die ganze Welt für sich, im Winter aber oft nur dein Futterbrett.



Heitere Geschicklichkeitsübungen

Blindgänger! In 4–5 Meter Entfernung lässt man sich die Augen verbinden und soll dann blind durch die Sessel finden.





Einen besonderen Sinn für Gleichgewicht besitzest du, wenn du in dieser Stellung das Stäbchen mit den Zähnen herausziehen kannst.

Rechte Hand fasst linkes Ohr, linke Hand das linke Bein. Dann ohne die Griffe zu lösen, nur auf dem rechten Bein mit einem Ruck aufstehen!

Auflösungen zu den Rätseln, Seite 82: 1. Münster. – 2. Sau-er-kraut, Sauerkraut. – 3. Flaschenkork. – 4. Hand, Hund. – 5. Der Löwenzahn. – 6. Speise- und Musikplatte.

Auflösungen zu den Scherzfragen, Seite 88: 1. Die Fuss-Sohlen. – 2. Der Wind. – 3. Die Ährenleser. – 4. Schläfst du? – 5. Das Hemd. – 6. Wenn sich die Flasche im Sack befindet, ist dieser nicht mehr leer.

Antworten zu «Drei kleine Rechenaufgaben», Seite 38: a) $8 \times 9 + 7 + 6 + 5 + 4 + 3 + 2 + 1 = 100$; b) 30; c) 36.

Sonntag 6. 1778 * L.-J. Gay-Lussac, französischer Physiker und Chemiker. - Man kommt nur auf dem Umweg durch andere zu sich selbst. (Strauss)

Montag 7. 43 v.Chr. † Cicero, rö-mischer Redner. – Den schlechten Mann muss man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt. (Schiller)

Dienstag 8. 1815 * Adolf Menzel, Maler. – 1832 * B. Björnson, nor-weg. Dichter. – Der Siege göttlich-ster ist das Vergeben. (Fr. Schiller)

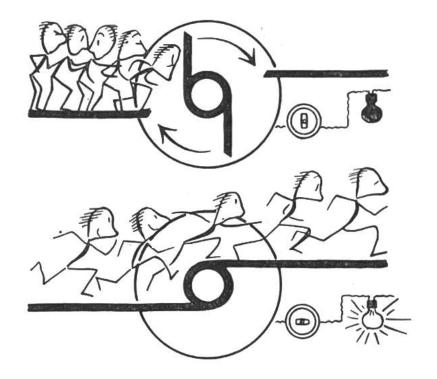
Mittwoch 9. 1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Eine böse Zunge tötet mehr als Henkershand. (Volkstümlich)

Donnerstag 10. 1799 Metrisches Maßsystem in Frankreich. – 1948 Erklärung der Menschenrechte durch die UNO. – Wollen ist Können!

Freitag 11. 1803 * Hector Berlioz, französ. Komponist. – Die Stimme der Erfahrung sollte man nie ungehört verhallen lassen. (Amundsen)

Samstag 12. 1902 sandte Marconi das 1. Funktelegramm über Atlant. Ozean. – Die Unwissenheit ist stets bereit, sich zu bewundern. (Boileau)

Sprich deutlich und vernehmlich; es haben nicht alle Leute so gute Ohren wie du.

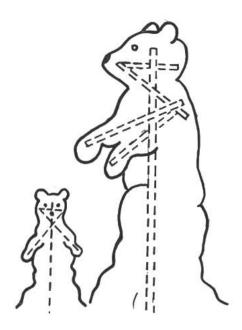


Der Lichtschalter

Die nebenstehende Zeichnung erklärt auf lustige Weise das Funktionieren eines Lichtschalters. Ist er abgedreht, staut sich der Strom vor der Kluft, die er nicht meistern kann. Aber eine Viertelsdrehung genügt – und die Brücke ist hergestellt: die Lampe kann hell erstrahlen!

«Deutsche Sprach schwierige Sprach», erklärte ein Fremder, «da gibt es Wörter, wo alle drei Artikel zusammen vorkommen.» – Ein Deutscher: «Nein, lieber Freund, das kommt nicht vor.» Fremder: «Oh doch! Zum Beispiel Teufel: "Das", di", der" Teufel hol!»

In der Schule. Lehrerin: «In der letzten Stunde haben wir über die Stadt Rom gesprochen; kannst du mir noch sagen, Gretchen, wann diese Stadt erbaut wurde?» – Gretchen: «Des Nachts.» – Lehrerin: «Wie kommst du denn darauf?» – Gretchen: «Mein Vater sagt immer, Rom wurde nicht an einem Tage erbaut.» (Das Sprichwort heisst: in einem Tage.)



Schneefiguren lassen sich am besten bauen, wenn zuerst ein Gerüst aus Latten oder
Stangen zusammengenagelt oder -gebunden wird. Dann wird der Schnee einfach
angehäuft, und schliesslich geht man mit
Hilfe eines flachen Holzes oder stumpfen
Messers an die Ausarbeitung der feineren
Umrisse. Übergiesst man die fertige Figur
noch mit Wasser, wird sie durch die sich
bildende Eisschicht dauerhaft und steht
noch lange Zeit, nachdem schon der letzte
Schnee rundherum weggeschmolzen ist.

Sonntag 13. 1565 † Konrad Gessner, Zoologe. - 1816 * Werner von Siemens (Dynamomaschine). – Verfüge nie über dein Geld, bevor du es hast!

wohl ist angefangen. (Fr. von Logau)

Montag 14. 1911 Roald Amundsen erreicht als erster den Südpol. – Selten ist wohl abgegangen, was nicht wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling untersinkt. (Schiller)

Mittwoch 16. 1770 * L. v. Beethoven, Komponist. – 1897 † Daudet, franz. Schriftsteller. – Sicher ist der schmale Weg der Pflicht. (Schiller)

Donnerstag 17. 1765 * Pater Gr. Girard, schweiz. Pädagoge. – 1778 * H. Davy (Bergwerklampe). – Tue in allem dein Bestes. (Ch. Dickens)

Freitag 18. 1737 † A. Stradivari, Samstag 19. 1375 Sieg b. Buttisholz ital. Geigenbauer. – 1786 * C.M. v. (Gugler). – 1943 † O. Barblan, Weber, Komponist. – Gewalt findet schweiz. Komp. – Der ist nicht

nie den Weg zum Herzen. (Molière) stark, der in der Not nicht fest ist.

Gib als Geschenk nur, was dich selber erfreuen würde und dir wertvoll ist.

Sonntag 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. - Bist du heiter. sag es weiter. Drückt dich ein Stein, trag ihn allein. (Sprichwort)

Montag 21. 1639 * Racine, französ. Dienstag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgev. Tavel, Berner Schriftsteller. – Was sich soll klären, das muss erst gären. deine glückliche Lage! (Knigge)

Abend, was du versäumt hast, worin du gefehlt hast, und werde anders. Recht zu Achtung und Lob ertrotze diese nicht gewaltsam! (Jean Paul)

Mittwoch 23. 1732 * Arkwright Donnerstag 24. 1798 * Mickiewicz, (Spinnmaschine). – Bedenke jeden polnischer Dichter. – Bei allem

Freitag 25. 800 In Rom Krönung Samstag 26. 1762 * J.G. von Salis-Karls des Grossen zum Römischen Seewis, Bündner Dichter und Staatslaut oder zu leise redet. (Pestalozzi) schweizerischer Schriftsteller.

Kaiser. - Gehe beiseits, wo man zu mann. - 1933 † Meinrad Lienert,

Sonntag 27. 1571 * J. Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, frz. Chem. – Ein jeder Mensch kann irren; im Irrtum verharren kann nur der Unsinnige.

Montag 28. 1478 Schlacht bei Giorni- Dienstag 29. 1843 * Carmen Sylva

co, Frischhans Theiling. - Alle guten (Königin Elisabeth von Rumänien), Eigenschaften können durch Gleich-gültigkeit eingeschläfert werden. Dichterin. – Ehre muss den Toten stets der Lebende zollen. (Euripides)

Mittwoch 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lezwungen fühlt, der hasst, als wäre bens Güter schätzen. (J. W. Goethe) ihm ein Gut entwendet. (Xenophon)

Wetter in den Jahren 1956 und 1957 (Zürich)

Obere Zahl 1956, untere Zahl 1957

	Jan.	Febr.	Mär	z Apri	l Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Durchschnitts-	1,9	-8,7	4,5	6,9	13,1	13,3	17,0	14,9	14,7	7,6	1,8	1,1
temp. Cels.	-1,3	4,3	8,5	8,6	9,8	16,5	17,5	15,9	13,0	8,9	3,6	0,5
Minimal-	-9,6	-22,9	-8,1	$-3,1 \\ -0,3$	2,1	6,8	11,2	8,7	9,0	0,1	-4,6	-9,4
temp. Cels.	-11,7	-3,7	-4,5		0,2	8,5	10,3	9,2	4,4	0,3	-4,7	-7,6
Maximal-	8,9	4,3	17,7	18,8	28,1	24,4	28,5	28,4	23,9	23,6	12,5	11,5
temp. Cels.	10,2	13,7	19,4	22,2	23,9	29,2	34,2	27,8	26,0	20,7	13,2	10,5
Regenmenge in mm	102	16	67	104	133	76	219	230	71	125	39	18
	37	156	58	72	58	118	178	107	148	41	35	40
Regentage	16 12	11 17	9 10	15 12	14 11	15 17	16 19	20 17	10 15	14 5	11 7	8 7
Sonnenschein-	55	84	155	153	220	141	232	156	182	101	42	63
Stunden	75	86	185	156	158	200	198	217	154	147	28	55